המזכיר

הראשנות הנה באו והרשות אני מגיד

Sechs Nummern bilden einen Jahrgang.

Abonnementspreis jährlich acht Mark.

Zu bestellen bei allen Buchhandl. od. Postanstalten.

Abonnementspreis jährlich acht Mark.

No. 123. 124.

(XXI. Jahrgang.)

HEBRÆISCHE BIBLIOGRAPHIE.

Blätter für neuere und ältere Literatur des Judenthums.

Herausgegeben von **Jul. Benzian.**

1881.

Mit literar. Beilage von **Dr. Steinschneider.**

Mai — Juni. Juli — August.
(ausgegeben März 1882).

Hebraica.

ABRAHAM b. Chasdai. ספר התפוח *ha-Tappuach* (Gespräche des Aristoteles vor seinem Tode, aus dem Arabischen), mit deutscher Uebersetzung von *J. Musen*. 8. Lemberg 1873. (22 S.)

[Die Uebersetzung ist nichts weniger als wörtlich (so z. B. S. 17 Buch über den „Geist", für Seele), aber im Ganzen sinngemäss. Der Uebersetzer hat das Büchelchen ohne jedes Vorwort gelassen, also wissen wir auch nicht, welche Ausgabe er zu Grunde legt. Für Text und Uebersetzung seien hier nur 2 Stellen gegen Ende besprochen. S. 15 הצלם אשר הוא בחרן הנקרא יאנום „Janus"! Die richtige Lesart עֻזאי oder עֻזי für den Götzen in Harran (H. B. XIV, 35) bestätigt die, kürzlich in London gedruckte Risale des angeblichen Abd el-Mesi'h el-*Kindi* [vergl. Polem. und apologet. Lit. S. 131, 415], wo es S. 26 (vergl. S. 166) heisst: אן אברהים אנמא כאן נאזלא בחראן מע אבאיה תסעין סנה לם יעבד אלא אלצנם אלמסמי אלעזי והו אלמערוף אלמתכר עלי אסם אלקמר etc. Ich möchte glauben, dass Pseudo-Kindi das Buch vom Apfel gekannt hat; in den Legenden von Abraham kommt meines Wissens dieser Götze nicht vor. — S. 17 ובהבינו מאורות הנפש אז יבין את בוראו, „wenn er *so* die *Kräfte*(!) der Seele . . . *ihren* Schöpfer begreifen"; so hat die Frankf. Ausg., in der Ausg. Ven. ובהבינו העניינים האלה מאור הנפש אז יבין בוראו;

ich möchte lesen מהענינים האלה מ ה ו ת, vgl. מי שלא ידע מהות נפשו חכמה מה לו bei ibn Esra zu Exod. 31, 18 (Friedländer, Essays 34). Die Gotteserkenntniss geht aus der Selbstkenntniss hervor, sowohl des Körperbaues (oft unter Anführung von Hiob 29, 26, s. die Stellen in H. B. XV, 44, dazu noch Abba Mari מנחת ק' S. 8 Kap. 7, vgl. auch Berliner's Magazin III, 191), wie der Seele (wonach Landauer zu Avicenna, Zeitschr. D. M. Gesellsch. Bd. 29 S. 374 theilweise zu berichtigen ist). Die ganze Stelle, z. B. אם היא בו אסורה ועצורה (vgl. H. B. XIII, 13, Pol. u. apolog. Lit. 298, vgl. auch העוה"ז מאסר הראשון וגן השני, Gazzali, Ethik S. 218) klingt an die Verquickung aristotelischer Philosophie mit dem Islam, wie sie von den „Lautern Brüdern“ vertreten wird. In der That findet sich schon bei ihnen diese Stelle, ungenau übersetzt bei Dieterici, Philos. I, 1876 S. 105 (zu S. 106 vgl. S. 113, H. B. XVII, 119). Aristoteles ist dort nicht als Verf. genannt, wie auch die hebr. Uebersetzung nur angiebt אשר חברו חכמי היונים. Maimonides spricht Buch oder Inhalt dem Arist. ab. Dieterici l. c. 226 wirft leichtfertig die Bemerkung hin: „der Apfel ist eine pseudoaristotelische Schrift, wahrscheinlich von einem *Rabbiner*“! Die arabischen Citate sind allerdings erst in neuester Zeit bekannt geworden, vgl. Cat. Bodl. 674, H. B. VII, 66 bei ibn *Sab'in* (eine neuere Schrift über letzteren in dänischer oder schwedischer Sprache habe ich nicht verfolgt, da ich diese Sprachen nicht verstehe); *Averroes* soll einen Commentar darüber geschrieben haben. (Vgl. Dukes, Sal. b. Gabirol 1, 35.) Früher kannte man das Schriftchen nur aus der hebr. Uebersetzung und der daraus geflossenen lateinischen, welche König *Manfred* beigelegt wird; vgl. Leclerc, Hist. de la médecine arabe II, 462, wo ein Stück des latein. Prologs; die Ausgaben und anderen Nachweisungen sind ihm unbekannt. Dukes, l. c. und Orient XII, 109, erkennt in dem Büchelchen eine Nachahmung von Plato's Phädon. Es will zum Studium der Schriften des Arist., namentlich der Metaphysik anregen. Zu כתאב אלוחדה H. B. VII, 66, vgl. כתאב אלתוחיד עלי מדהב ס קראט bei Oseibia im Anhang zum Verz. der Schriften des Aristot. (HS. Berlin f. 66, München 88, die 5. Schrift, fehlt bei Hagi Khalfa und Wenrich S. 158 ff., auch bei A. Müller, die griech. Philos. etc. Halle 1873, wie einige andere bei H. Kh. und Wenrich). Zur Stelle über die Schlange im *Theriak* (צרי S. 21) vgl. Virchow's Archiv Bd. 52 S. 342 (vgl. Bd. 57 S. 119), dazu die indische Mythe von der Schlange in Verbindung mit Aesculap im Journal Asiat. 1855, V, 498. — S. 16, 17 ist *Aristoxenos* eine unbegründete Lesart; ed. Ven. hat ארסטויס, ed. Frankf. a. O. אריסטטוס. — Das Endgedichtchen des Uebersetzers im Cod. de Rossi 1279 s. H. B. X, 101. *St.*]

ALMANZI, Jos. תולדות *Toledot* . . . Biographie des *Moses Ch. Luzzatto*, zum 2ten Mal herausgeg. von Mich. Wolf, nebst Luzzatto's לישרים תהלה *La-Jescharim Tehillah* und שיר הלולים *Schir Hillulim.* 8. Lemberg 1879 (71, X, 90 S.)

[Almanzi's Musterbiographie war bisher nur im III. Bd. des Kerem Chemed zugänglich; die Noten sind hier bequemer unter den Text gestellt. Aeussere Ausstattung ist schön, der Preis (35 Kr.) sehr billig. *St.*]

ASAD, Jeh. תשובות מהרי"א, auch תשובות יהודה יעלה, *Teschubot*, Responsen, betreffend die Ritualcodices Orach Chajjim und Jore Dea. Fol. Lemberg 1873. (67 u. 138 Bl.)

— Dasselbe betr. Eben ha-Eser u. Choschen Mischpat. Fol. Pressburg 1880. (111 Bl.)

BACHER, Sim. מזמור לקוראנדא *Mismor le-Kuranda.* Gedicht zu Ehren Ign. Kuranda's bei seinem 70jährigen Geburtstage. 8. Pest 1881. (7 S.)

BERLINER, A. לחות אבנים *Luchoth Abanim.* Hebräische Grabschriften in Italien. I. Theil. 200 Inschriften aus Venedig, 16. und 17. Jahrhundert. 8. Frankfurt a/M. 1881. (109 S.)

[S. unten Anzeigen.]

(**BIBEL**). מגילת אסתר בשרח ערבי Esther, mit neuer arab. Uebersetzung (vocalisirt). 8. Livorno 1868. (33 S.)

[Der Herausg. ist ישפ"ה d. i. Josef Sabb. *Farchi*; s. H. B. XIII, 50. Anf. וכאן פי אייאם אחשו' הואה (so) אח' אלמתצלטן מן אל הנד וענד אל הבש מאייא וסבעא ועשרין מדינה. Vergl. unten נורא תהלות S. 45. *St.*]

BUNAN (בונאן), Mose b. Chajjim. מאלוף *Ma'aluf*, Th. 3. נובת אלציכא. Gedichte in vulgararab. Dialect. 8. Livorno 1879. (36 S.)

[Wann und ob Th. 1 u. 2. erschienen, ist mir unbekannt. *St.*]

[CARO, David, pseudon. *Uria* aus der Familie Palkira פאלקי"רה]. תכונת הרבנים *Techunat ha-Rabbanim.* Ueber die Beschaffenheit der Rabbiner. Mit Zusätzen von Jehuda Loeb *Mises.* (Neue Ausg.). kl. 8. Lemberg 1879. (86 S.)

[Catalog Rosenthal S. 829 u. 1131 Uria Palquera, verweisen auf Amittai etc. S. 64, unter welchem Namen unsere — noch heute lesenswerthe — Schrift nicht erschienen ist, zuerst 1823.]

ELCHANAN b. Samuel Aschkenasi. סדרי טהרה *Sidre Tohora* nebst חידוד הלכות und שיורי טהרה über Josef Karo's Regeln der Menstruation (Cap. 183 ff.). gr. fol. Wilna 1880. (124 S.)

ISAK bar Scheschet. שו"ת ריב"ש *Scheelot u-Teschubot.* Responsen. Neue Ausgabe. Fol. Wilna 1878. (X, 330 S.)

FRENKEL, Phöbus. ציון לדרש *Zijun li-Derasch.* Alphabetischer Index der hauptsächlichsten in Jak. Chabib gesammelten haggadischen Stellen nach inhaltlichen Schlagwörtern. Neue verb. Auflage. gr. 8. Krakau 1877. (12 S. u. 156 Bl.)

[Erschien zuerst 1858.]

— חיי עולם *Chajje Olam.* Gebete bei Kranken. 8. Krakau s. a. (102 S.)

[Die 1ste Aufl. erschien 1853 u. d. Titel הלוית המת.]

FRIZZI, Bened. (Ben Zion Raf. Kohen). פתח עינים *Petach Enajim*, Oculus Israel. Populi ossia dilucidazioni, filosofiche, fisiche e matematiche su tali materie contenute nel Talmud. 6 voll. 16.

Livorno 1878—80. (9 S. ital.: Inhalt, 4 u. 55 Bl. hebr.; 10 u. 64; 92, 92, 81, 95 Bl.)

[Vom heutigen Standpunkt der Wissenschaft ist diese neue Auflage ungerechtfertigt. *St.*]

JEHUDA ha-Levi. שרח מי כמוך באלערבי *Schar'h Mi-kamocha.* Gereimte arabische Uebertragung des Hymnus etc. kl. 8. Alexandrien. (אסכנדרייה.) 1879. (20 S.)

[Eine kleine orientalische Purimschrift, enthält noch אזכיר חסדי אל נאמן, einen Pismon von *Abraham Chajjun* b. Salomo, hinter dem Setzernamen (S. 19, 20) השכבה של המן הרשע und eine Parodie einiger Gebetstücke für den Versöhnungstag. *St.*]

KOHEN (כהנא), David. דבר אסתר *Debar Esther.* Einleitung zum B. Esther. 8. Warschau 1881. (48 S.)

[Die kleine apologetische Schrift liest sich ganz gut und zeugt von der Belesenheit ihres Verfassers. Aber einen wissenschaftlichen Werth haben die zur Widerlegung der Angriffe auf die Authenticität des Buches Esther darin enthaltenen Ausführungen nicht. *Egers.*]

LUZZATTO, M. Ch. לישרים תהלה *Lajescharim Thillah*, ins Deutsche übersetzt (mit hebr. Text) von *J. Musen* in Brody. 8. Lemberg 1874. (109 S.)

[Der Uebersetzer hat wohlgethan, für das berühmte allegorische Gedicht (punktirt) die prosaische (rhetorische) Form zu wählen, um das Verständniss zu vermitteln. *St.*]

MAIMONIDES, Mos. שמנה פרקים *Schemona Perakim.* Hebr. und neue deutsche Uebersetzung (in hebr. Lettern) mit alten und neuen Noten von *Mich. Wolf.* 8. Lemberg 1876. (102 S.)

[Die Uebersetzung ist frei und liest sich daher leicht. Die Einleitung ist weggelassen. Wie wichtig die Benutzung des arab. Originals ist, sieht man z. B. gleich Anf. Kap. I, wo in der hebr. Uebers. עד ששם ראש הרופאים פתיחת ספרו, hier: „der hervorragendste derselben in *der Einleitung seines Werkes.*“ Hier ist Hippocrates gemeint (Scheyer Psych. des Maim. S. 11, Rosin Ethik des M. 46), aber nicht die Einleitung eines bestimmten Werkes; im Arab. steht nur יצדר, bei Pocock S. 184: scripsit. Wolff's Ausgabe ist mir nicht zur Hand. Der Sinn ist jedenfalls der, dass H. voraussetze, annehme. *St.*]

[MISES, Jeh. Löb]. קנאת האמת *Kin'ath ha-Emeth.* Ueber Ursprung der Gebräuche. Neue Ausg, 8. Lemberg 1879. (269 S.)

[Der Anhang לקוטי פרחים enthält eine Lese über Geister, Zauber und Seelenwanderung aus berühmten Autoren von Saadia bis Tobia b. Mose Nerol. Das gegen Aberglauben und falsche Frömmigkeit gerichtete Werk hat seiner Zeit (1828) viel Aufsehen gemacht. Warum ist der Autor auch in dieser Ausgabe nicht genannt? St.]

MOSE ha-Levi. מעשה משה *Maase Mosche.* Alphabetischer Index zu Talmud und Midrasch in 2 Abth. 8. Belgrad 1874. (154 Bl.)

[Jellinek, Kontr. ha-Maft. S. 11 n. 33ª bezeichnet das Werk als ein nützliches. *St.*]

MUSSAFIA, Benj. זכר רב (*Secher rab*) Poema didascalico recato in Italiano da *Moisé Tedeschi* Triestino. 8. Padua 1879. (132 S.)

[Mosé S. 23 fehlt Druckort, Vessillo S. 26 hat 1878.]

NATHAN b. Jechiel. ערוך השלם *Aruch completum* etc. ed. *Alex. Kohut.* Tomus III, fasc. 1, 2. gr. 8. Wien 1881. (160 S.)

[Geht bis דרומסא; vergl. oben S. 5 und unten: Smolenskin.]

NORA Tehillot. נורא תהלות. Buch Esther mit arab. Paraphrase, nebst einigen anderen Stücken. kl. 8. Livorno 1864. (52 Bl.)[1]

[Enthält eine arab. Vorr. des Herausgeb. ישפ"ה *Jos. Sabb. Farchi.* Die Paraphrase ist etwas abweichend von der oben unter Bibel (S. 43) genannten, z. B. אחש' אלארי מאלך. Der Art. אל wird auch hier nur durch Lamed mit Schewa ohne Alef angegeben, hingegen fällt das Lamed, wenn es assimilirt wird. — F. 30^{b}_{3} פזמון, Refrain פורים פורים לנו, anf. יתרומם שם אלהינו, Akrost. *Josef Schalom*; in שערי ירושלים (oben S. 7)[2]) fehlt Anf. der 2. Strophe ואף. Ob das Stück in אמרי נועם gedruckt sei, kann ich im Augenblick nicht angeben. Josef Schalom ist von Landshuth und Zunz übergangen. Bl. 31 פיוט בלשון ערבי מהרמב"ם ז"ל מיוסד על פי מאמרי רז"ל על סדר א"ב לחן אימפוסאר קירו קוטאר אסם לכ'אלק לקיום אול אבתראנא שוכראנא לאיסמו מאלזום. Ein arabisches Gereime dieser Art, nach einer *spanischen* Melodie (die allerdings später hinzugefügt sein kann), sieht durchaus nicht nach *Maimonides* aus, — dem man auch eine Paraphrase der Megilla untergeschoben hat (H. B. IV, 49, vergl. VI, 116). Hinter dem א"ב kommt aber eine Strophe בא לך תנפלי ותעיד, deren Akrostichon *Benjamin* wohl absichtlich ignorirt ist. Hinter derselben heisst es זהו מה שהשיגה ידי, והשאר אין עמדי, ה' מגן בעדי; ob mehr existirte? Schliesslich Bl. 33^b וכאן ספור הנס בלשון ערבי. פי זמאן אחשורוש פי סאנת [l. סנאת?] תלת אלאף וארבע וסבעא סנין וקאלו פיל לכלוק ארוניא, mit Benutzung der Legenden, Bl. 46 ויבני מקדסנא פי אייאמנא. כיר"א Ende מדרש. *St.*]

PICHO (vulgo Figo), Asarja. בינה לעתים *Bina la-Ittim.* Homiletische Vorträge. 2 Thle. 8. Lemberg 1879. (86 u. 125 Bl.)

RABBINOWICZ, Raf. N. הערות ותקונים *Hearot we-Tikkunim.* Anmerkungen und Berichtigungen zu עיר הצדק, Geschichte der Krakauer Rabb. [von Jech. Nat. *Zunz*]. 16. Lyck 1875. (32 S., vom Verf. in München für 50 Pf. zu beziehen).

[Sonderabdr. aus המגיד XIX, 311 ff. u. XX, als Brief an Halberstam, wonach die Anm. zu Anf. zu ändern war. Enthält 106 Bemerkungen. — Vergl. H. B. XIV, 116, XVIII, 30 מענה und N. Brüll in הכרמל III, 1875—77 S. 513—20, 637—64, nicht fortgesetzt. *St.*]

— דקדוקי סופרים *Dikduke Soferim.* Variae lectiones etc. Pars XI. Tractat Baba Bathra. 8. München 1881. (20, 466 u. 48 S.)

[Als Anhang werden Stücke gegeben, welche die Ausg. Pesaro zu f. 29—54, 131, 157—68 statt des *Samuel b. Meir* in den späteren Ausg. bietet. Die Vorrede berichtet über weitere Hilfsquellen, nachdem der Verf. unter ausserordentlicher Begünstigung die Bibliothek des Vatican benutzt hat. Die HS. Mün-

---

1) 1859 s. H. B. XII, 1, III, 50. — 2) Ueber die Originalausg. 1866 (H. B. IX, 99) werden wir eine genauere Notiz des Herrn van Biema bringen.

chen 149 hat nach S. 9 Abraham *b. Isak.* Die Angabe Aboda Sara in meinem Katalog kann nur durch undeutliche hebr. Abbrev. entstanden sein, da ich bei Benjacob S. 174 n. 239 das Richtige angegeben habe. — S. 13 ff. werden die Vatican'schen Talmudhandschriften genau beschrieben. S. 13 Cod. 109 ist wohl זקו' זהב (זקוקין) das Richtige, nicht זהו'. *Kilian Leib* hier קיליאן לאיב, in der Berliner HS. 77 (Verz. S. 53) כיליאן לאיב, ist wahrscheinlich ein geborner Christ, identisch mit *Chilian* Leib, Prior von Rebdorff, dessen Zeitgesch. 1502—48 aus der Münchener lat. HS. (Abschrift) 1217 in J. Döllinger's Beiträge zur polit., kirchl. und Culturgesch. II, 445 ff. C. 112 gehörte *Eisak Stein*, vergl. אבי העזרי שטיין (wohl Selig?) in C. 119 S. 21. S. 28 C. 117 ist Elieser ליפהון (1473) doch wohl Lipmann. S. 20 C. 171 den Schreibernamen liest auch Dr. Berliner פפנו, zu Anfang des C. פי פאנו, jedenfalls nicht פפט, wie Assemani (vergl. Cat. Bodl. 2237 und den Artikel Candia im Mosè S. 303). — In Cod. 487 entdeckte Hr. R. ein Stück des echten Raschicommentars zu Menachot. *St.*]

RIPPMANN, Dob Baer David b. Perez. נזר הקדש *Neser ha-Kodesch*, 2. Theil von כתר כהונה, Text mit Commentar אבני שהם Zusammenstellung aller die Priester betreffenden Gesetzesbestimmungen. 8. Berlin 1880. (68 S.)

[Siehe H. B. XVI, 3.)

ROCHEB ARABOT רוכב ערבות. Pirke Abot mit vulgärarab. Uebersetz. nebst einigen Hymnen und dem Decalog mit Uebersetz. von *Saadja Gaon.* 8. Livorno 1865. (72 Bl.)

[Erschien zuerst 1849, s. H. B. XIII, 50. Ist der Herausgeber Josef Sabb. *Farchi* (אבן מקי"ר ישפ"ה) der Uebersetzer? Auf Abot folgt f. 51[b] פיוט בר יוחאי בשרה ערבי, d. h. Text (von Simon Labi) mit Uebersetzung, 53[b] ein arab. Hymnus איסם אלה נברך, 55 אין כאלהינו mit Arab.; f. 56 die Paraphrase des Decalogs nach Ritus Tunis, Ardschil (Algier) und Oran (ווהראן) mit entprechender hebr. פתיחה. Ueber Ausgaben s. H. B. XX, 112. Fol. 71b מיוסר על מעשה אליה והצרפית בלשון ערבי. לחן מן עלמינא. Anf. כמלי שאייק נתרג'אהו unpunktirt. Die Vocalisation des Arabischen ist eigenthümlich. Ueber die neuere jüdisch-arab. Sprache s. Fleischer in Zeitschr. d. Deutsch. morgenl. Gesellsch. XVIII, 329 über . . . קצא של צריקא. *St.*]

SAADJA Gaon. האמונות והדעות *ha-Emunoth we ha-Deoth.* Religionsphilosophie, hebr. von Jehuda Tibbon mit kurzem Comm. 8. Krakau 1880. (208 S.)

SAMUEL b. Meir. פירוש התורה. Commentarium in Pentat. . . . ad Codicum fidem librorumque . . adjumento recensuit et annotatione perpetua illustravit Dr. *David Rosin.* Vratisl. 1881. (תרמב, XLIII u. 232 S.)

[Einem, auch in dieser Zeitschr. (XX, 86) ausgesprochenen Wunsche ist durch die vorliegende musterhafte Ausgabe Rechnung getragen worden. Neben der Breslauer Hdschr. ist sämmtliches Material, das sich zur Ergänzung und Berichtigung derselben darbot, auf das sorgfältigste und gewissenhafteste benutzt worden. Den nöthigen Aufschluss darüber

geben im Allgemeinen die hebr. Vorrede, im Besondern die bezüglichen hebr. Anmerkungen, die auch, wo es erforderlich, in bündiger Weise die knappen Worte des Autors vervollständigen. Zu Exod 9, 17, wo סלל durch כבש erklärt wird, wäre der Hinweis auf סֻלָּם und כֶּבֶשׁ am Platze gewesen. Ein besonderes Interesse gewährt es, die unbefangene Auffassung des Verf., die von einer gründlichen Kenntniss der elementaren Grammatik unterstützt wird, mit der durchweg anziehenden, aber, im Anschlusse an die Haggada, oft phantastischen Auslegnng seines gefeierten Grossvaters *Salomo b. Isak*, zu vergleichen. Dass er auf diesen Bezug nehme, ergiebt sich öfter lediglich aus der Fassung seiner Worte, worauf der Herausgeber in jedem einzelnen Falle aufmerksam macht. Die vorzügliche Ausstattung macht das Buch zur Einführung auf Universitäten sehr geeignet; auch habe ich in demselben nur einen einzigen Druckfehler gefunden, nämlich zu Gen. 40, 19 דלרך für דרך. *Egers.*]

SMOLENSKIN, Perez b. Mose [und **Kohut**]. משפט לעשוקים *Mischpat la-Aschukim.* Gegen die Kritik von Kohut's Ausg. des Aruch von A. H. *Weiss* in בית תלמוד. 8. Wien 1881. (תרמ"ב, 16 S. — Sonderabdr. aus השחר X. Jahrg.)

[S. 8 ff. enthält einen Nachweis der Irrthümer des Kritikers (vergl. oben S. 9) von **Kohut**, der auf dem Titel zu nennen war. Voran geht eine Expectoration Smolenskin's, der es Weiss zum Vorwurf macht, dass er ohne Kenntniss der in Betracht kommenden Sprachen, als blosser Talmudist, sich anmaasse, zu kritisiren. Als was stellt sich Hr. Sm. zwischen Kritiker und Autor? Als Red. konnte er sich mit dem Abdruck der Antikritik, die für sich selber spricht, begnügen. *St.*]

TERNI, Daniel. עקרי חד"ט *Ikhare Dinim* über Josef Karo I. u. II. Neu aufgelegt; gr. fol. Wilna 1880. (70 u. 70 S.)

TESCHUBOT Chachme Zarfat we-Loter תשובות חכמי צרפת ולותיר. Réponses faits par de célèbres rabins (so) français et lorrains du XI. et XII. Siècle, publiées d'après un manuscrit et accompagnées d'un Commentaire et d'une préface par *Joël Mueller.* 8. Vienne 1881. (XXXX S. u. 61 Bl., 3 francs.)

[Eine kurze Anzeige folgt später.]

Judaica.

a) Polemik (Judenfrage).

ANDREE, Rich. Zur Volkskunde der Juden. Mit einer Karte über die Verbreitung der Juden in Mitteleuropa. 8. Bielefeld u. Leipzig 1881. (VIII, 296 S. . . .)

APOLOGIE der Juden von einem Germanen. (In Franz Stöpels Maître. Bd. I. Heft 3. Berlin 1880.)

ANTISEMITEN-Agitation, die, und die deutsche Studentenschaft. 8. Göttingen 1881. (18 S. 30 Pf.).

AUSTRIACUS. Wählet keinen Juden. Mahnruf an die Völker Oesterreich-Ungarns. 8. Berlin 1881. (2¼ Bogen. 60 Pf.)

— Oesterreich, ein Juwel in jüdischer Fassung. Judenwirthschaft und Judenherrschaft in Oesterreich-Ungarn. gr. 8. Berlin 1880. (75 Pf.)

BAUMGARTEN, M. Wider Herrn Hofprediger Stöcker. Eine christliche Stimme über die Judenfrage. 2. Auflage. 8. Berlin 1881. (25 S.)

BECK, Dr. C. Z. Eine Rechtfertigung der Juden und wahre Lösung der Judenfrage. 8. Leipzig 1881. (2 *M.*)

BEITRÄGE, socialpolitische, zur Judenfrage in Deutschland. 8. Berlin. (44 S.)

(BERNSTEIN, A.) Ein Wort zur Judenfrage. (Volkszeitung Nov. 1880, 5 Leitartikel.)
[Auch abgedruckt in H. Siegfried, zwei Betrachtungen, s. d.]

BILDERBUCH, Humoristisch-satirisches, für den antiliberalen Wähler. 8. Berlin 1881. (50 Pf.)

BRAKE, Pfr. Geo., Zur deutschen Judenfrage. Ein Wort zum Frieden. 8. Gotha 1880. (1 ℳ. 80 ₰).

BRIEFWECHSEL, ein, zwischen Jolenberg und Stöcker. 8. Berlin 1880. (15 S.)

CASSEL, Paulus. Die Antisemiten und die evangelische Kirche. 2. Aufl. 8. Berlin 1881. (46 S.)

— Der Judengott und Richard Wagner. Eine Antwort an die Bayreuther Blätter. 8. Berlin 1881. (44 S.)

— Die Juden in der Weltgeschichte. 8. Berlin 1880. (32 S. 50 Pf.)

DONNER, Friedr. Das Judenthum in den vereinigten Staaten von Nord-Amerika. Eine Bekehrungsschrift für die HH. Pastoren Stöcker, Henrici, sowie für alle Judenhetzer. 8. Wien 1881.

DÜHRING, E. Die Judenfrage als Racen-, Sitten- und Culturfrage. Mit einer weltgeschichtl. Antwort. 8. Karlsruhe u. Leipzig. 1881. (VIII, 160 S.)

ELLIOT, George (Miss). Die Juden und ihre Gegner, übersetzt von *Emil Lehmann*. 8. Hamburg 1880. (39 S.)

ETWAS, noch, vom besiegten Germanenthum. Offener Brief an die Herren Marr, Perinhart, v. Linden.

FÄLSCHUNG, die, der öffentlichen Meinung, nachgewiesen durch den stenographischen Bericht über die erste öffentliche Sitzung des neubegründeten Volksvereins, am 14. März 1881, im grossen Concertsaale der Tivoli-Aktien-Brauerei. 8. Berlin 1881. (60 ₰.)

FISCHER, Dr. Karl. Antisemiten und Gymnasiallehrer. Ein Protest. (Gegen Siecke). 8. Berlin 1881. (40 S.)

FLUGBLÄTTER der christl.-social. Partei. Vorträge. (Zusammengestellt im christlich-socialen Kalender für 1882.)

1. Zur Begründung einer christl.-socialen Arbeiterpartei.
2. Der Hass der Socialdemokratie gegen das Christenthum.
3. Ueber den Programm-Entwurf für die christl.-soc. Arbeiterpartei.
4. Ueber die Angriffe auf das Programm d. christl.-soc. Arb.
5. Das Christenthum, der Befreier der Menschheit.
6. Ueber die Liebe zu König und Vaterland.
7. Ueber Fachgenossenschaften.
8. I. Des Handwerks Noth und Hülfe.
   II. Die persönliche Aufgabe in der socialen Frage.
9. Giebt es eine Seele?
10. Neueste Wirthschaftspolitik.
11. Kapital und Arbeit.
12. Aufruf an die Arbeiter Berlins und ihre Freunde.
13. Unsere Forderungen an das moderne Judenthum.

14. Nothwehr gegen das moderne Judenthum.
15. Die schlechte Presse.
16. Die wahre Toleranz.
17. Die Selbstvertheidigung des modernen Judenthums in dem Geisterkampf der Gegenwart.
18. Das Judenthum, der Fortschritt und das Volksschulwesen in Beriin.
19. König Hiskias, die Volksschule und der Berliner Fortschritt.
20. Die deutsche Auswanderung und ihre Ziele.
21. Der Kern der Judenfrage.
22. Ist die Bibel Wahrheit?
23. Die Gegner der christlich-socialen Bewegung.
24. Die Beweise für das Dasein Gottes.
25. Der Kampf des Lichts gegen die Finsterniss, der Charakter und die Aufgabe der Gegenwart.
26. Der Eid.
27. Das unzweifelhaft Berechtigte, Edle und Nothwendige der gegenwärtigen antijüd. Bewegung.
28. Das Aufwachen der deutschen Jugend.
29. Principien, Thatsachen und Ziele in der Judenfrage.

FÖRSTER, Dr. B. Das Verhältniss des modernen Judenthums zur deutschen Kunst. 8. Berlin 1881. (59 S.)

FRANKL, P. F. Alle Israeliten sind Bürgen für einander. 8. Berlin 1881. (12 S.)

GAUVAIN, Herrm. v. Zur Judenfrage. Zwei Sendschreiben. 8. Berlin u. Leipzig 1881. (1 *M.*).

GERHARD, C. J. Paul. Lessing und Christus. Ein Friedenswort an Israel. 8. Breslau 1881. (60 Pf.)

GERMANICUS. Der neueste Raub am deutschen Nationalwohlstand. (Neuer Börsenschwindel. 2. Heft.) 8. Frankf. a. M. 1881. (60 Pf.)

GRAU, R. F. (Professor in Königsberg). Das Geheimniss der Judenfrage. (Der Beweis des Glaubens, Monatsschr.. Neue Folge. 2. Bd. 8. Gütersloh 1881. I. S. 63—73.)

GRUBER, B. Der neue Sturm der Judenfrage. 8. Reichenbach 1880. (23 S.)

HAUFF, Wilhelm. Jud Süss. Novelle. 8. Berlin 1881. (20 Pf.) [Neuer Abdruck durch Ruppel.]

HEBREWS and Hellens. I. (Examiner N. 3,812 v. 19. Febr. S. 174.)

HEMAN, C. F. Die histor. Weltstellung der Juden und die moderne Judenfrage. (Abdruck aus der Allgem. Conservat. Monatsschrift.) 8. Leipzig 1881. (76 S.)

HENRICI, Dr. Ernst. Toleranz und nationale Ehre. Rede, gehalten am 10. Febr. 1881 zu Dresden. 8. Berlin 1881.

— Wie hat sich die Bevölkerung Berlins bei den bevorstehenden Reichstagswahlen zu verhalten. Rede, gehalten am 17. Febr. 1881 zu Berlin. 8. Berlin 1881.

JEWS (the) in Germany, by the author of „German homelife“. (The contemporary Revue, VI. year, London 1881, january, p. 31—44, — gegen die Juden. S. 43 wird der Fall Kantorowitz geradezu ent-

stellt, obwohl der Verf. im Juli—September 1880 in einem deutschen Badeorte lebte.)

JUDEN, der, Antheil am Verbrechen. Auf Grund der amtlichen Statistik über die Thätigkeit der Schwurgerichte in Preussen in vergleichender Betrachtung mit den christl. Confessionen. 8. Berlin 1880. 4. Aufl. (1. Stereotyp-Ausg.). 8. Berlin 1881. (60 Pf.)

JUDEN, die, in der Musik. (Separ.-Abdr. aus „Deutsche Wacht".) 8. Berlin 1881. (Eelegant broschirt 50 Pf.)

JUDEN, die, und der deutsche Staat. 8. Berlin 1881. (63 S.)

JUDENFRAGE (die) im Oberhause. Neue Evang. Kirchenzeit. N. 48 v. 27. Nov.

[„Nicht weil die Juden die Emancipation verdient hatten" u. s. w.]

KALTHOFF, Dr., Prediger. Judenthum, Christenthum. Rede. 8. Berlin 1879. (16 S.)

— Die neueste Maassregel zur Bekämpfung des Judenthums. Vortrag, gehalten im Saale des Handwerkervereins. 8. Berlin 1880. (20 S.)

KELCHNER, E. Wozu der Lärm? Ein Beitrag zur Klärung der sogenannten Judenfrage. 8. Frankfurt a/M. 1881. (24 S.)

KIRCHE, die christliche. Von einem Officier a. D. 8. München 1881. (1 *M.* 40 *₱*.)

KLEIST, Dr. L. Der Apostel Stöcker, seine Jünger und der deutsche Bürgerkrieg. Ein Beitrag zur Entwickelungsgeschichte der antisemitischen Bewegung. 8. Berlin 1881.

KOLKMANN, Dr. Joseph. Die gesellschaftliche Stellung der Juden. 3. Aufl. Mit einem Vorwort: Zum Gedächtniss J. Kolkmanns. [Von Dr. A. *Phillipps*]. 8. Berlin 1881. (64 S.)

[Den Ertrag erhalten die Hinterbliebenen Kolkmanns.

KÜHN. Zu Schutz und Trutz. Zeitgedichte. 2. Aufl. 8. Berlin 1881. (50 Pf.)

LAZARUS, M. Unser Standpunkt. 2 Reden an seine Religionsgenossen am 1. und 16. December 1880. gr. 8. Berlin 1881. (40 S.)

LEHMANN, Emil; s. Elliot, George.

LEIB, Mausche Mochuls (zu Richmond in Süd-Afrika). Ein Wort an die deutschen Juden. gr. 8. Zürich 1881. (18 S. 50 Pf.)

LINDAUER, Saul. Die Schöpfungsgeschichte der „Gräfin Lea". Ein deutscher Fastnachtsschwank. 8. Berlin 1881. (50 Pf.)

LÖWENFELD, S. Die Wahrheit über der Juden Antheil am Verbrechen. Auf Grund amtlicher Statistik. 8. Berlin 1881. (16 S. 50 Pf.)

LUDWIG, Berthold. Cassel! Predige Deinen Juden und Dir selbst. Ein Mahnwort an Herrn Judenmissionar Prof. Dr. P. Cassel und dessen Stammesgenossen. 8. Berlin 1881.

LUTHER und die Juden. Den deutschen Studenten gewidmet von einem Commilitonen. 8. Leipzig 1881. (32 S. 60 Pf.)

MAIER, Gustav. Mehr Licht! Ein Wort zur „Judenfrage" an unsere christlichen Mitbürger. gr. 8. Ulm 1881. (23 S. 60 Pf.)

MARR, Wilh. Wählet keinen Juden. Mahnruf an das deutsche Volk. 5. Aufl. (Agitations-Ausgabe.) 8. Berlin 1881. (3 Bogen. 30 Pf.)

MAUSCHELJUDE, der, von einem deutschen Advokaten. (Ein Volksbüchlein für deutsche Christen aller Bekenntnisse.) 3. Auflage. 8. Paderborn 1879. (39 S.)

MOMMSEN, Th. Auch ein Wort über unser Judenthum. 3ter Abdruck. 8. Berlin 1880. (16 u. 2 unpag. S.)

MOMMSEN, Th., und sein Wort über unser Judenthum. (Separ.-Abdruck aus „Deutsche Wacht".) 8. Berlin 1881. (Elegant broschirt 20 Pf.)

MOSES, Adolf. Prof. Dr. Herrmann Cohen in Marburg. 8. Milwaukee 1800. (13 S.)

MÜLLER. Dr. Fr. Stöckers angeblich ethisch-sociale Judenfrage. Eine allseitige Beleuchtung derselben vom polit. u. sittlichen Standpunkte aus, mit besonderer Berücksichtigung der Judenfrage (der Mischehe). 8. Würzburg 1880. (77 S.)

— 4. Aufl. 1881.

NEUMANN, S. Die Fabel von der jüdischen Masseneinwanderung. 2. Aufl. 8. Berlin 1880. (46 S.)

— 3. Auflage wie oben, dazu Nachschrift zur Fabel von der jüdischen Masseneinwanderung. 8. Berlin 1881. (22 S.)

PETITION, die studentische, als Annex der allgemeinen Petition, betreffend die Einschränkung der jüdischen Machtstellung. Ein Beitrag zur Orientirung über Gründe und Zwecke derselben. 8. Leipzig 1881. ($2^1/_2$ Bogen. 30 Pf.)

PLATH, C. H. Ch. Was machen wir Christen mit unseren Juden? 8. Nördlingen 1881. (187 S.)

— Welche Stellung haben die Glieder der christlichen Kirche dem modernen Judenthume gegenüber einzunehmen. August-Conferenzvortrag. 8. Berlin 1881. Selbstverlag. (50 Pf.)

PORSCH, J. K. Kleiner Judenspiegel, darinnen man klar und deutlich sehen kann, wie beim Viehhandel der Bauer von den Juden schändlich betrogen wird. Neuer Abdruck der im Jahre 1848 erschienenen und längst vergriffenen Auflage. 8. Schleusingen 1880. (60 Pf.)

RAUCHMANN, Leo. Religiöse Scheidewände. Ein Wink in der Judenbewegung. 8. Zürich 1881. (32 S. 60 Pf.)

REBBERT, Prof. Dr. Jos. Blicke ins Talmudische Judenthum. Nach den Forschungen von Dr. Konrad Martin, Bischof v. Paderborn, dem christlichen Volke enthüllt. Nebst einer Beleuchtung der neuesten Judenvertheidigung. 8. Paderborn 1879. (96 S.)

— Christenschutz, nicht Judenhatz. Ein Volksbüchlein. 4. Aufl. 8. Paderborn 1879. (32 S.)

RELIGIONSGEBRÄUCHE, die abergläubischen, den talmudischen Juden von ihren Rabbinen vorgeschrieben, aber nur hier und da durchwegs noch beobachtet. 8. Bern (1880?), (80 Pf.)

RICHARD, Alexander Christoph. Der jüdische Specialarzt, genannt der scheene Isidor mit der weissen Cravatte. (Schles. Volksztg., Sonntag, den 25. Jan. 1880, Nr. 20.)

RITTER, Dr. Imm. Heinr. Wir Juden. Rede am Neujahrstage. 8. Berlin 1881. (16 S.)

ROI, de le, J. Israel sonst, jetzt und einst. 8. Berlin 1880. (34 S.)

— Der Apostel Paulus. Die Judenfrage. 8. Berlin 1880. (16 S.)

ROST, L. Zur Berufsthätigkeit der Juden. Gegen den Vorwurf ihrer Arbeitsscheu. 8. Alzey 1880. (56 S. 50 Pf.)

ROTHE, Emil. Die Judenfrage. 8. Cincinnati 1881. (16 S.)

ROTHSCHILD, A. v. Offenes Sendschreiben an Hofprediger Stöcker in Berlin, hebräisch und deutsch. 8. Wien 1880. (40 Pf.)

RUDOLL (in Wien). Offenes Sendschreiben von A. Freiherr v. Rothschild in Wien an Hofprediger Stöcker in Berlin. Uebersetzt ins Hebräische. 8. Pressburg 1880. (40 Pf.)

SALZBURGER, Max. L'Antisémitisme en Allemagne. 8. Bruxelles 1880. (16 S.)

SANDERS, Dan. Die beiden Apostel. Ein Schwank von Hans *Sachs* dem Jüngern. 8. Zürich 1881. (8 S. 30 Pf.)

[Das gelungene Gedichtchen stand mit dem Namen Hans Sachs in verschiedenen Zeitungen. *St.*]

SCHLEINITZ, A. v. An die Judenverfolger! Zur Entgegnung auf das Buch „Israel und die Gojim". 8. Berlin 1880. (1 *M.*)

SCHOLL, Carl. Jesus von Nazareth auch ein Semite. 8. Leipzig 1881.

SCHÜLER, Gottl. Aug. Die Judenfrage, Eine Frage an das deutsche Volk und die deutschen Juden. 2. Aufl. (1 *M.*)

SIECKE, Dr. Ernst. Die Judenfrage und die Gymnasiallehrer. 8. Berlin 1880. (25 S.)

SIEGFRIED, Heinrich. Zwei Betrachtungen über die Antisemitenbewegung in Deutschland. 8. Berlin 1881.

SIMPLICIUS Simplicissimus. der Fall Kantorowicz in Berlin als Symptom unserer Zustände. Eine Neujahrsbetrachtung auf Grund harmloser Quellenstudien. gr. 8. Berlin 1880. (80 Pf.)

STUDIEN über die Judenfrage. Von einem Geächteten. 1. u. 2. Heft. 8. (1 *M.* 20 *₰*.)

(STÖCKER). Herrn Stöckers Rede (22. Nov. 1880) im Lichte der Wahrheit. 8. Berlin 1880. (50 Pf.)

TALMUD, der, oder die Sittenlehre des Judenthums. Nebst einem Anhang enthaltend Aussprüche deutscher Geistesheroen etc. Volksausgabe. 8. Berlin 1880. (50 Pf.)

TIMANN, Richard. Die Judenfrage und die evangelische Kirche. Ein Wort des Bekenntnisses und der Mahnung. 8. Halle a. d. S. 1881. (50 Pf.)

VERURTHEILUNG, die, der antisemitischen Bewegung durch die Wahlmänner von Berlin. Bericht über die allgemeine Versammlung der Wahlmänner aus den 4 Berliner Landtags-Wahlkreisen am 12. Jan. 1881. 8. Berlin 1881.

VINDEX, Carl. Antisemitische Wühlereien und Raufereien in Pleiss-Athen. Ein Beitrag zur Culturgeschichte unserer Zeit. 8. Leipzig 1880. (Heft 2 der Zeit- und Culturbilder.)

WIENINGER, Adolf. Selbsthilfe gegen die fortschreitende Verjudung und Verarmung unsers Volkes. 8. Wien 1881. (1 ℳ.)

ZEITGEDICHTE (aus der „Wahrheit"). 8. Berlin 1881. (2 ℳ. 50 ₰.)

b) Verschiedenes.

ANGLO-JEWISH-ASSOCIATION, the tenth annual report 1880—81, 8. London 1881. (197 S.)

[Verf. A. **Löwy**, vgl. H. B. XX, 113..]

BLINDEN-Institut (Israelitisches) auf der hohen Warte bei Wien. Bericht für die Jahre 1878—80. 8. Wien 1881. (36 S.)

BRÜLL, Ap. Varianten zur Genesis des samaritanischen Targums. 8. Frankfurt a/M. 1876. (III u. 20 S. 1 ℳ.)

— Zur Geschichte der Literatur der Samaritaner, nebst einem Anhange enthaltend: Varianten zur Genesis des samarit. Targums. 3. Frankf. a/M. 1876. (47 S. 2 ℳ.)

[Wir sind erst jetzt in der Lage, über diese Schriften das Richtige anzugeben. Die erste wird im Vorwort (datirt 3. Juni) als „2. Anhang" zur Ausgabe des Targums (H. B. XV, 74) bezeichnet — den 1. Anhang bilden die „krit. Studien" 1875 (H. B. XIV, 117); daher wohl die Angabe in der H. B. XVIII, 84: 7. Lieferung. Die Genesis ist 1879 nur mit neuem Titel erschienen (H. B. XIX, 74). — Die „Gesch. u. Lit.", zuletzt datirt 1. Januar 1876, ist eigentlich ein Sonderabdruck aus der „Einladdungsschrift" (H. B. XVI, 53). Dergleichen sollte irgendwo bemerkt werden. Es hat einige Mühe gekostet, obige Zeilen zu schreiben. *St.*]

(CHARISI). La prefazione arabica delle Makamât di Giuda al-'*Harizi* (cir. 1218), trascritta da due manoscritti ebraici, e pubblicata per la prima volta, per *Maur. Steinschneider*. (Bollettino ital. di studii orient. N. S. N. 20—21 p. 409—14,)

COHN, J. Saadja's Einleitung zu seinem Psalmencommentar, nach einer Münchener arabischen (!) Handschrift übersetzt. (Sonderabzug aus Magazin für die Wissensch. d. Jud. 1881.) 8. Dessau 1881. (50 S.)

[Die HS. ist die hebräische 122; vgl. H. B. XIV, 118. *St.*]

DELITZSCH, Fr. Rohlings Talmudjude. 7. durch Beleuchtung der Gegenschr. Rohling's erweiterte Aufl. 8. Leipzig 1881. (120 S.)

FREIMANN, Abr. חסד לאברהם Betrachtungen über den Judenkrawall in Kiew. 32. Berlin 1881. (16 S.)

[Der Reinertrag ist zur Verheirathung der Tochter des Dichters bestimmt, der so beginnt: „Im J. 1881 hat getroffen — In Kiew die Juden ein grosser Schreck, — Das wollte, stark besoffen, die Juden bringen um die Eck." *St.*]

FRIEDLÄNDER, M. Neue Aufschlüsse über Lessing's Nathan. 8. Milwaukee 1881. (10 S.). (Auszug aus dem Zeitgeist.)

[Révue d. E. j. S. 310.]

GASTER, M. Zur Quellenkunde deutscher Sagen und Märchen (Germania, Vierteljahrsschr. 24. Jhrg., neue Reihe 13; Wien 1880 S. 274 ff. u. 26. Jhrg., n. R. 14 S. 199—213.)

[I. Der gute Gerhard zu Rudolf v. Ems S. 280 aus Nissim bei Jellinek, Bet ha-Midrasch V, 136. S. 284 zu Simrock's Paphnutius, aus Nissim ed. 1544 f. 71 Natan [רצוציתא in חיבור יפה ed. Amst. 29 b, daraus in עשה פלא, Liv. 1870, III 68 mit einer Nachbemerkung; Neues Maasebuch, Catal. Bodl. 614 n. 3904[a]; s. Zunz, g. V. 133 A. c., Perles, rabb.

Spruch- und Sagenkunde 89; vgl. Jellinek, Bet ha-Midrasch V S. XXVII. Im Geschlechtsregister des Anan bei Alberuni S. 59 (englisch 1879 S. 69, 391, wo nur Zunz und Grätz verglichen ist) רסומיאן für רצוצתא, vgl. Gottlober, בקורת S. 205. *St.*]

II. S. 285 Weiber von Weinsberg, Midrasch; Tendlau S. 49 u. 358.

III. S. 287 Ihr saget es, nicht ich; Grimm, Deutsche Sagen ed. II 1865, II, 31 N. 395 u. Ketubot 104.

IV. S. 288 Was thut Gott, Monum. Germ, II, 96 und Midrasch R. Gen. K. 68 etc.

V. S. 280 das Manna. Der beliebige Geschmack, in Predigten des XIII. Jahrh. bei Rochholz, Deutscher Glaube I, 33 etc.

VI. S. 289 Zur Floamannasaga. Die Mannsbrüste, auch im Talmud.

VII. 8. 290 Die Vogelfüsse der Geister.

VIII. (Bd 26) S. 199: Der dankbare Todte. Zum guten Gerhard, aus den Sagen in Reischer's שערי ירושלים ed. 1866 Kap. 10. [Eine ähnliche sehr ausführliche Erzählung in עשה פלא II, 11—17 b, wozu ich notirt habe: Benfey, Pantschatantra I, 219. *St.*]

IX. S. 203. Die zweiundsiebzig Namen Gottes. Zu 2 Liedern aus dem 14. Jahrh. Das älteste Beispiel des 72 buchst. Namens sei B. Raziel f. 40 b. [Dort ist das bekannte והו ילי, dessen Alter aus jener Compilation nicht festzustellen ist; man darf jenes Buch nicht ohne Weiteres mit dem von ibn Esra zu Exod. 14, 19 citirten identificiren; im kurzen Comm. zu Exod. 3, 13 steht dafür פ' הרזים; zu Exod. 33, 21 wird die Zahl aus יהוה abgeleitet, in פ' השם K. 5, f. 10 ed. Lippmann aus dem Bibelvers; s. Zeitschr. D. Morg. Gesellsch. IV, 160 und mein Abraham ibn Esra S. 93 Anm. 125. Diese mystische Spielerei ist allerdings älter als die jüngere theosophische Kabbala, der das Buch Bahir angehört, ohne Zweifel erst im XIII. Jahrh. verfasst, nicht älter, wie Hr. G. S. 204 annimmt. Ueber die Quellen s. Zunz, Lit. 606; H. B. XIV, 6. Die 72 Namen erscheinen 1150 im Judeneid Friedrich Barbarossa's (Monatsschr. 1878 S. 148). *St.*]

X. S. 204 Naglfar. Ueber Vergraben oder Verbrennen der Nägel. [Vielleicht kommt der Verf. ein andermal auf den Gebrauch, die Nägel bei der הבדלה zu besehen; s. Hai in GA. der Gaonim ed. Lyck § 49, und Noten dazu S. 18. *St.*]

XI. S. 207 Donnerkraut; Averroes bei Gerson b. Salomo ed. 1875 f. 23. [Dass Gerson Vater des Levi sei, ist unsicher, das Werk gehört dem Ende des XIII. Jahrh. an. *St.*]

XII. S. 208 Vögel, die auf Bäumen wachsen. [Die Citate aus meinem Vortrag: Ueber die Volkslit. etc. S. 8 sind hier weniger geordnet. Bei Gerson b. Sal. IV, 1 f. 22 b, c. ברנטיאוש. Hinzuzufügen ist: הליכות קדם von Polak S. 68, החלוץ VII, 72. Ausführlich behandelt den Gegenstand der Artikel: „Die Ahnin der Zeitungs-Ente“ von Carus Sterne (Ernst Krause) in der 3. Beil. zur Voss. Zeitung 1874, 28. Nov. N. 279; s. auch Gross, im Magazin IV, 173, 187 u. Monatsschr. 1879 S. 236; Güdemann, Gesch. d. Erz. I, 213. *St.*]

XIII. S. 209 Gottesurtheil. — XIV. S. 210 Schatten. [Der bei Zunz, z. Gesch. angef. anonyme Comm. schöpft wohl aus Nachmani zu Num. 14, 9, wo ליל החותם; eben so פענח רזא etc. bei Güdemann, Gesch. d. Erz. I, 206, der nicht beachtet, dass der Schreiber des Originals von Cod. Münch. 10 kein Anderer als *Elia Levita* im J. 1516. — Im Allgemeinen scheint der Verf. in Bezug auf historischen Zusammenhang der Quellen, Priorität einzelner jüdischer und die vorangegangenen Forschungen noch einiger Umsicht zu bedürfen, wie wir Gelegenheit haben werden beim Sonderabdruck seiner betr. Artikel in der Monatsschrift nachzuweisen. *St.*]

HAUSE, B. Esther, Königin von Persien und Medien. Ein Drama in 5 Aufzügen. 8. Eisenach 1880. (1 *M.* 50 *Pf.*).

HERZFELD, M. *Isaak Heymann*, Ober-Cantor zu Amsterdam zu seinem 25jährigen Jubiläum. 8. Wien (1880). (8 S.).

HEUCH, F. C. Reformjüdische Polemik gegen das Christenthum im Gewande moderner Aesthetik. 8. Flensburg 1880. (1 *M.*)

HOFFMANN, G. Lexikalisches. 8. (Leipzig 1881). (25 S.). (Ausschnitt aus Stade's Zeitschrift für die alttestam. Wissenschaft. 1881.)

[Enthält I. כתב דעץ (eingehauen, nicht רעץ). II. ליבונאה von einer Schule in Lubbau bei Nablus. III. מלבן, ליבון, die verschiedenen Bedeutungen; gelegentlich wird auch Anderes besprochen, S. 23 אריח Ziegelbruchstück, nicht Latte, wie Levy, im Wrtb. - Gelegentlich erwähnen wir des Vf. Notiz: „Zwei Münzen von Aschdod" in Sallet's Numismat. Zeitschr. 1881 S. 96, 97. *St.*]

JAHRESBERICHT, wissenschaftlicher, über die morgenländischen Studien im Jahre 1878, herausgeg. von *E. Kuhn.* 8. Leipzig 1881. (96 S.)

JAHRESBERICHT des Secretairs der Gesellschaft der Freunde (Anton *Levin*) für das Jahr 1880, erstattet in der ordentlichen General-Versammlung am 26. März 1881. 8. Berlin 1881. (11 S.)

KAUTSCH (Emil). Die Derivata des Stammes צרק im alttestamentischen Sprachgebrauch. 4. Tübingen 1881. (59 S., Festschrift.)

KRALL, Jac. Tacitus und der Orient. Sachlicher Commentar zu den orientalischen Stellen in den Schriften des Tacitus. I. Theil. gr. 8. Wien 1880. (VI u. 64 S.)

LEVIN, Anton, s. Jahresbericht des Secretärs.

LEVY, J. Neuhebr. u. chald. Wörterb. u. s. w. 14. Lief. (Bd. III S. 337—448: נשיאה). 4. Leipzig 1881.

LÖW, Imman. Aramaeische Pflanzennamen. gr. 8. Leipzig 1881. (490 S. 20 *M.*)

[Der junge Verf., Sohn und Nachfolger des bekannten Rabb. in Szegedin, ist durch Studium der im Talmud erwähnten Pflanzen auf die aramäischen überhaupt gekommen und liefert in den vorlieg. Untersuchungen über 1200 Namen einen Beitrag zur Lexicographie, der nicht bloss durch den Umfang des Quellenstudiums (worüber die Abkürzungen S. 430—38), sondern auch durch kritische Behandlung derselben eine erfreuliche Leistung darbietet. Im Vorwort werden die Quellen selbst besprochen. Wir heben hervor und bemerken: S. 2, 3 (417), die 30 Obstarten erwähnt als palästinensische Chajjim Vital bei Natan Spira טוב הארץ, s. שערי ירושלים Ende K. 6. — S. 6, den Stern für jedes Gewächs hat der Karäer aus Midr. r. K. 10 אין לך כל עשב, wahrscheinlich mittelbar aus Maimonides. — S. 11: die spanischen Erklärungen in Maimonides' Mischnacomment. rühren von den Uebersetzern her. — S. 13 *Honein's* Uebersetzung des Dioscorides erwähnt ibn Beithar I, 283 (franz. 401, arab. III, 6), II, 103 (arab. III, 66) und 147 (arab. III, 94), was S. 182 n. 139 unbeachtet blieb; vergl. Serapion jun. 2: Bisbese *macis*, aber unter Galen: Talisfar. Beachtenswerth sind auch Honein's Uebersetzungen des Hippocrates und Galen bei ibn Beithar, worüber mehr in den versprochenen Anhängen zu Gafiki. — S. 19 zur Uebereinstimmung der syr. Agricultur mit *Palladius* ist zu bemerken, dass dieser Namen im latein. Gafiki auffallend häufig

für *Filaha* (Agric.) gesetzt wird, s. Virchow's Archiv Bd. 79 S. 170. — S. 21 Ueber den etwaigen Zusammenhang des Anhangs von Sergius ed. Sachau mit Pseudo-Galen s. Bollett. Ital. d. stud. or. N. Ser. S. 334. — S. 24, ff. 419: Pseudo-*Asaf*, s. H. B. XIX S. 87 über die Bearbeitung der Aphorismen des Hippocrates, deren Ausgabe ich vorbereitet habe; über Asaf's sprachliche Seite folgt noch ein Artikelchen in diesen Blättern.

Auf einzelne Pflanzennamen näher einzugehen, gebricht es mir jetzt an Zeit und Raum. Ich beschränke mich daher auf sehr wenige und kurze Bemerkungen. S. 70, 420 Sprichw. über Anacardia; Rapoport im Vorw. zu Teschubot der Schüler Menachem's § 2 kennt den Ursprung noch nicht, obwohl ich bereits 1844 denselben angegeben; vergl. המגיד 1879 S. 279, 311 mit 303 (wo Tobia Kohen und Canon citirt werden) S. 351, 375. — S. 160 n. 112 Sempervivum, s. meine Nachweisungen zu Maimonides, Gifte S. 102 (wo meine frühere Combination mit חי העולמים abgewiesen ist, was soll die Nachweisung S. 423?); Rohlfs, deutsch. Arch. II, 15; Serap. jun. 301 bei Diosc. „*andraohabor*", lies andrachne (ob bor aus ברי? dann wäre es identisch mit den folgenden *andrague agrestis*) und *tilafon*. Ich habe Serap. im Augenblick nicht zur Hand, um zu vergleichen. S. 321 הלגלוגית s. Verz. der Berliner h. HSS. S. 94 A. 1; לגלוגות und העשב השוטה ובער [צ"ל ובל' ערב] בקלא חמקא hat der hebr. Avicenna Kap. 603, wo פרפע, im Index richtig פרפח und lat. פרפאג. — S. 375 (426 ist das Citat H. B. XIX, 66 schon S. 376 zu finden) über לוז als Mandel des Rückgrats, s. auch H. B. XX, 102. — S. 433 Gezzar, über das Todesjahr s. Virchow's Archiv Bd. 85 S. 357. *St.*]

MAYBAUM, S. Die Entwicklung des altisraelitischen Priesterthums. Ein Beitrag zur Kritik der mittleren Bücher des Pentateuchs. gr. 8. Breslau 1880. (VIII, 126 S.)

[Vgl. Wellhausen in d. deutschen Literaturzeit. 1881 N. 8. S. 265.]

MITTHEILUNGEN vom deutsch-israelitischen *Gemeindebund*, herausg. vom Ausschuss. No. 8. 8. Leipzig 1880. (71 S.)

MOLCHOW, E. Ist der Pentateuch von Moses verfasst? Eine populäre Darstellung. 8. Zürich 1880. (80 Pf.)

PERGOLA, Dan. La bibbia et la scienza ossia il culto israelitico nelle sue origini e nelle sue vicende. 8. Turin 1880. (97 S.)

POMERANZ, M. Ueber Speisen und Getränke der Ursemiten. Eine sprachvergleich. Studie. 8. Breslau 1880. (38 S).

[המגיד 1880. S. 183, 264.]

RACAH, Leone. Il Plutarco israelita. Libro di lettura pei giovanetti Israeliti. 8. Livorno 1881.

[Vessillo S. 85.]

SAADIA Gaon, s. J. Cohn.

SACHER-MASOCH. Neue Judengeschichten. 8. Leipzig 1880.

SAMUEL, Sidney Montagu. Jewish life in the East. (Reprinted from the Jewish Chronicle). 8. London 1881. (X u. 199 S.)

SCHREIBER, Em. *Abraham Geiger* als Reformator des Judenthums. 8. Löbau 1880. (3 M.)

— Dr. Grätz's jüdische Geschichtsbaumeisterei. 8. Berlin 1881. (108 S. 1 M.)

— Der Talmud vom Standpunkt des modernen Judenthums. 8. Berlin 1881. (52 S.)

SCHULBAUM, Mos. Neues, vollständiges deutsch-hebräisches Wörterbuch mit Berücksichtigung der talmudischen und neuhebräischen Literatur. 8. Lemberg 1881. (VI, 468 S. u. 2 unpag. S. Nachtrag und Berichtigungen.)

[Als 4. Theil des „אוצר השרשים“; vergl. H. B. XX, 113. Im Ganzen mit gutem Takt gewählt und der Vollständigkeit nahe kommend, nicht Alles lässt sich einfach übersetzen, aber Tenne bedurfte keiner weitern Umschreibung! warum nicht גורן? Ueber Einzelnes lässt sich auch sonst rechten; z. B. כולל für Zusammensetzungen mit „All“ S. 25; ספרות und gar ספרותי für Literatur und literarisch ist seit Kurzem durch jüd. Zeitschrlften verbreitet aber gegen den Genius der Sprache. Die Ausstattung ist recht gut, der Preis sehr blilig. *St.*]

SIMCHOWITZ, S. Sch. Der Positivismus im Mosaismus erläutert und entwickelt auf Grund der alten und mittelalterl. philosoph. Literatur der Hebräer. 8. Wien 1880. (IX, 206 u. 2 S. 3 M.)

SOCIETA di Fratellanza per il progresso ecc. Anno IV. Relazione del vice-presidente *Marco Alatri.* Rapporto dei Censori ecc. 1879. 8. Roma 1880. (24 S.)

— Anno V. 1880. ib. 1881. (30 S.)

[Vgl. H. B. XIX, 55.]

STATUT (zweites revidirtes) der Gesellschaft jüdischer Handwerker und Künstler zur Unterstützung in Krankheitsfällen. 8. Berlin 1880. (15 S.)

STEINSCHNEIDER, M. Notice sur les tables astronomiques attribuées à Pierre III d'Aragon; avec une addition à l'article „Intorno a Jo. de Lineriis etc.“ 4. Rom 1881. (Pag. 413–436. Extrait du Bulletino di bibliografia e di storia delle scienze matematiche e fisiche tomo XIII. — Luglio 1880.)

[Enthält die latein. Vorrede nach der einzigen bekannten Pariser HS., die hebräische nach HSS. im Vatican und in Parma. Beide führen auf ein span. Original, das aber unbekannt ist. Der darin genannte Jakob *Carsi* wird mit Jacob *Carsoni* combinirt, dann müsste aber Peter IV. angenommen werden. — Der Sonderabdruck ist von einigen Druckfehlern im Bulletino gereinigt. *St.*]

— s. Charisi.

WÜNSCHE, Aug. Ein Blick in die Sagen des Judenthums. (Vossische Zeitung, Berlin 1880, Sonntags-Beil. N. 14, 15.)

ZANDER, C. Handbuch enthaltend die sämmtlichen Bestimmungen über die Verhältnisse der Juden im (alt-)preussischen Staate. 8. Leipzig 1881. (XX, 124 S. 2 M. 40 ₰.)

[Die vorliegende Zusammenstellung der annoch gültigen Gesetze die Juden betreffend, mit einem guten alphabet. Sachregister und einem chronolog. Index versehen, mag zunächst verschiedenartigem praktischem Bedürfnisse genügen; es wird aber auch als Material für die Geschichte

einen Werth behalten. Die Heranziehung einer Menge von Entscheidungen des Obertribunals u. dgl. bietet auch einen Anhaltspunkt für zweifelhafte Fälle sowohl in Bezug auf die Materie als auf die Gültigkeitsfrage. *St.*]

Cataloge.

RABBINOWICZ, R. M. in München. רשימת ספרים. 8. s. l. e. a. [München 1881.] (32 S.)

[110 hebr. Druckwerke, nach den Titeln geordnet, mit den nöthigsten, wohl meist correcten Angaben (607 נר ה' ist uncorrect, s. Catal. Bodl. S. 2036 n. 798 Compend. des Bechai ist nicht von Jacob מפאנו!), ohne Preise, aber der Verf. und Besitzer verkauft sehr billig. Der Catalog enthält einige alte, seltene und manche neue wenig bekannte Schriften, so dass er einen bleibenden Werth hat. An Incunabeln finden wir: 3 אבן בוחן, 246 חובות הלבבות, 314 יוסיפון, 569 משנה תורה ed. pr., 574 משניות, 674 משניות, 688 ערוך, 760 קאנון (fehlt Buch 3, ich besitze das 5. Buch zu Ende defect, das ich abgeben oder vertauschen möchte), 822 רל"בג, — 1010 שערי התשובה wird 1500 angegeben, s. dagegen H. B. XIX, 19, — 1053, 1055 Propheten mit Kimchi. — N. 925 שבט יהודה (von der kgl. Bibliothek in Berlin erworben) ist die ed. pr., wovon der Catal. Bodl. 2393 nur Ein Exemplar kennt. Hinter dem ursprünglichen Ende mit der weissen Rückseite ist Einiges handschriftlich ergänzt. Sehr selten ist auch 1051 der Pentateuch Salon. 1520 (Catal. Bodl. S. 8 n. 34 als Desid.). 14 אגרת התוכחה [von Alammi] ed. Ven. ohne Jahr in 16 ist wahrscheinlich ein Fragment von סדר שובבים 1712 (Cat. N. 2933, vgl. hier n. 645 mit Catal. N. 2882). 119 בקשות Mant. 1630 s. Letterbode V, 131. 146 דברי שיר hat in Parenthese 400 (1640), worauf hin? s. Letterb. VII, 6. 200 הלכות שחיטה *spanisch* mit hebr. Lett. 4. s. l. e. a. (Const. 1510 in Parenthese), unbekannt; dürfte Fragment eines (Miscellan-?)Bandes sein; vgl. Catal. S. 535. 469 מחרש חרשים, dieser Titel fehlt in Catal. S. 558 n. 3602. 473 מחזור für Tischri röm. Ven. (Bomberg) רפ"ו ist ein Theil; nach Catal. ms. der Münchener Bibl. VII, 13, 14 (jetzt n. 344), sind dort beide Theile. Das J. רפ"ו haben noch andere Drucke Bombergs, die aber 1525 beendet sind. 618—20 סדר הערכה 4. Mant. 1722 (es fehlen 4 Bl.), 1792 (von der k. Bibl. gekauft) und 1795 waren unbekannt. 645 סליחה יפה לנעילה von *Mose Franchetta* (פראנקיטא) הררי (Zunzen unbekannt), 12. (Ven. 1600) dürfte wieder ein Anhang zu einem Gebetsbuch sein. Ist 647 8. Mant. 1737 dieselbe Selicha? 787 קול תפלה. 8. Ven. 1717 hat auch Zedner 482 aber nicht Catal. Bodl. 815. רגולאציון der Verheiratungsgesellschaft 4. Ven. 1664 ist unbekannt. (Auf das Thema komme ich in einer Miscelle zurück). — N. 510 מנחת יוסף 1827 wird nicht אגרת השבת angegeben, welches Zedner S. 242 hat. Es ist jedoch dort das Fragment, welches früher in ש"ע des Isak Loria gedruckt war (Zedner S. 21 ungenau), s. Piperno's Vorw. zu מבחר המאמרי' (vgl. Rapoport zu Benjamin II, 56), welches

mit dem Datum מעינתך (1830) erschien aber מעינתיך (1840) sein soll (Luzz. Catal. Almanzi hebr. S. 62, bei Schiller-Szinessi, Catal. I, 194; diess Datum habe ich schon nach Carmoly, Hist. 91, in Jüd. Lit. § 17 A. 28 angegeben), so dass Luzzatto's Ausg. 1839 die erste und Benjacob S. 14 n. 280 zu berichtigen ist, der selbst S. 288 n. 326 richtig ת"ר angiebt. Hr. R. fügt zu n. 510 noch אגרת בני משה; in seinen handschr. Bemerkungen zu Benjacob מ 1521: מכתב משה לבני הגולה v. J. אשר"י (1751). Damit hängt der Brief zusammen, welchen Israel b. Salomo im Namen der deutschen Rabb. in Palästina Ende 1830 durch Baruch b. Samuel an die Söhne Mosis richtete, und der in Amst. um 1831 bis 1834 in 2 Abth. erschien (Zedner 391, Catal. Rosenthal 498, 499), und wovon das Exempl. Mich. 88 (im Catal. falsch תצא) die erste Abtheilung bildet. Ich habe dieses Exempl. selbst erworben, aber vor einem Jahre Dr. Neubauer geliehen. Hiernach ist Benjacob S. 10 n. 206 = S. 15 n. 285, zu berichtigen. An letzterer Stelle ist ע"י בעל תקלין חדתין wahrscheinlich eine Confusion, deren Quelle Fürst B. J. I, 63, der dieses Buch von Israel b. Salomo unter Aschkenasi, Isr. b. Samuel, aufführt.

N. 504 מנורת המאור ed. 1563 hat am Rande einen *handschr.* Comm. שמן למאור von *Malkiel Aschkenasi*, dessen Zeitgrenze hiemit gegeben ist; s. oben S. 7. S. 31, 32 sind 12 (nicht gezählte) *Handschriften* kurz verzeichnet. 1. eine Bibel mit einem Akrostichon: Jechiel biribbi Ascher b. Ascher, über welchen vgl. Catal. Bodl. S. 1273, Zunz, Lit. 520; eine קינה (über d. J. 1391?) verzeichnet Firkowitz unter Cod. 165. Dieselbe HS. enthält Verse von Isak b. Salomo b. Sahl ähnlich dem משל הקדמוני (Hr. R. denkt wohl an dessen Verf. Is. Sahula), welcher im Falle der Kinderlosigkeit die HS. an Reuben genannt Vidal (דמהנך בשום בידאל), Sohn des Nasi Don Josef b. Abraham בן באן בנשה Leuchter und Krone der exilirten Juden, schenkt. Abr. ist offenbar kein anderer als der bei Sacut etc. (Catal. Bodl. 2429), im castilianischen Statut und bei Chajim b. Musa (Kayserling, Homil. Beibl. I, 35, vgl. H. B. IX, 91, X, 83, XIV, 28, Kaufmann in Beth Thalmud 1881 S. 118 vgl. S. 111). Bei Sacut ed. Cracau 134a muss ומבני בניו (mit Gedalja) auf Abraham bezogen werden, da der jüngere Abraham 1433 geboren ist. Dessen Bruder Vidal könnte also unser Reuben-Vidal ben Josef sein. Gelegentlich bemerke ich, dass Kaufmann l. c. 110 das Abfassungsjahr 1506 des Juchasin für Chajjim verwerthen will. Allein dieses Buch, namentlich die Londoner Recension an jener Stelle (vgl. H. B. XIII, 107), ist eine lose Compilation von Notizen, deren Zeit nicht urgirt werden darf.

Nr. 2 wird aus der Formel des Esels auf der Jacobsleiter auf die Zeit 1340—90 der Abschrift geschlossen! N. 6 הגדה ist von Mordechai *Farissol* 1485 geschrieben, s. H. B. VII, 27, IX, 115; vgl. B. Peyron, Catal. p. 4. N. 9 Geomantie (גורלות) ist ohne Zweifel die dem ibn Esra beigelegte; da es verschie-

dene Redactionen giebt, so hätte Hr. R. die Münchener HSS. vergleichen sollen. *St.*]

HARRASSOWITZ, Otto. Antiqu. Catalog 79. Semitica. 8. Leipzig 1881. (40 S.)
[S. 9—27 das jüd. Volk.]

KÖHLER, K. F.'s Antiquarium. Catalog N. 349. Supplement zu N. 338: Orientalia. 8. Leipzig 1881. (58 S.)
[I. Anhang S. 48 ff. die Bibel in verschiedenen orientalischen Sprachen.]

RICHTER, Oscar. Orientalia u. Judaica etc. Bücher-Verzeichniss N. 66. 8. Leipzig 1881. (58 S.)
[Hebraica etc. S. 21—41. Die Verzeichnung ist nicht besser als in N. 56, s. H. B. XX, 12. *St.*]

Bibliotheken.

(Amsterdam.) Wir entnehmen Folgendes einem Briefe des Hrn. *van Biema:* Die Sammlungen meiner Familie, zwei grössere und zwei kleinere, eine der ersteren schmückt G. s. D. die Wände meines Wohnzimmers, sind in der neueren Literatur sehr zurück; die Bibliothek meines seligen Grossvaters Meyer Lehren, Ihnen aus eigener Anschauung bekannt und reich an schönen Exemplaren und Seltenheiten, macht der Berliner Bibliothek Concurrenz mit כבוד אלהים v. *Ibn Megas* — wie Sie schreiben — früher im Besitz von *Heidenheim* (Cat. S. 14 No. 258, wonach zu berichtigen H. B. XIX, 42 Z. 17) und steht noch unentwegt da, wo der fleissige, kundige Sammler sie leider im Jahre 1861 verlassen musste, und die mit mir umgezogene, von meinem sel. Grossonkel, Hirschel Lehren (starb 1853), angelegte und von ihm seinem jüngsten Bruder und Schwiegersohne, meinem seligen Grossonkel Akiba L. (starb 19. November 1876), — der ausserdem eine eigene kleine Sammlung besessen (enthält in älteren Drucken: Concord. ed. Venedig, רוקח Fano, כל בו Rimini und Abotcommentar Jos. Ja'bez) — vererbte Sammlung wurde von mir im Auftrage des letzteren durch Ankäufe in den Auktionen Jacobson-Rubens (מאור עינים אוב') und Almanzi-Emden-Lewenstein (בית הספר 1868) mit 80—90 Nummern aus der älteren Literatur erweitert. Ich für mich kaufe nur sehr wenig und halte mich vorzugsweise an die ältere Zeit. Bedarf ich irgend eines meiner Familie fehlenden Buches, so sende ich zu Freund *Montezinos*, und selten nur thut man in dieser Hinsicht eine Fehlbitte bei demselben, der auch die ausgezeichnete Bibliothek des portug. בית המדרש verwaltet. — [Ich füge gelegentlich hinzu, dass die *Rosenthal*'sche Bibliothek der Universitätsbibl. in Amst. einverleibt, und Hr. *Roest* zum Custos derselben ernannt worden. *St.*]

Literarische Beilage.

Elia del Medigo.

Die *Recherches* etc. des Herrn Jules Dukas v. J. 1876 (oben S. 12) waren mir nur aus der Anzeige bei J. Brüll (Jb. III, 193 ff.) bekannt; erst im Frühjahr 1880 erhielt ich durch die Freundlichkeit

des Verf. ein Exemplar des Schriftchens, welches S. 25 ff. sich mit Elia del Medigo beschäftigt, und neues Material aus einer Pariser HS. heranbringt. Der Verf. ist bald von verschiedenen Seiten, auch privatim, auf allerlei ihm unbekannte Quellen geführt worden. Dahin gehört, ausser dem Catal. Bodl. S. 944 u. Add., Catal. Schönbl.-Ghir. n. 24 und dazu die Berichtigung von J. F(reudenthal) in der Beil. zur Isr. Wochenschr. 1872 S. 50, wozu ich hier bemerke, dass der Mangel des Sternchens hinreichte, zu wissen, dass ich die HS. nicht gesehen; auch ist die Ueberschr. als „n. T." (neuer Titel) bezechnet; mehr weiter unten. Dr. *Rippner*'s Art. „Elia del Medigo, ein Popularphilosoph (geb. c. 1463, st. 1500", sic!), in der Monatsschr. Bd. 20 S. 481—94, enthält Raisonnements, die ein Anderer prüfen mag; *Schwab*'s Artikel (H. B. XIX, 129) ist mir noch heute unzugänglich. — An del Medigo knüpfen sich verschiedene Einzelheiten, durch deren Erörterung das Hauptthema unterbrochen wird. Ich werde dieselben zuletzt besprechen. Zuerst wird es zweckmässig sein, die *Quellen* ins Auge zu fassen.

Hr. D. benutzt einen Druck vom J. 1497 und hauptsächlich die Pariser latein. HS. 6528, welche Munk nur nach dem alten Catalog citirt zu haben scheint; die hebr. HS. 968 hat er ebenfalls angesehen (S. 37, 62; Brüll, l. c. verwechselt die beiden HSS.). Die latein. HS. enthält einen Brief, oder genauer Mittheilungen (deren Gleichzeitigkeit schwer zu erweisen ist, da wegen der weissen Zwischenseiten selbst der Zusammenhang zweifelhaft erscheint) an *Pico de la Mirandola*, deren Analyse S. 45-77 einnimmt; Elia kann nicht weiter schreiben, wegen der Krätze (scabies), die er von dem Fürsten Pico „geerbt" hat — eine der culturhistorischen Denkwürdigkeiten dieses Briefes. Der Brief ist nach den Erörterungen des Hrn. D. (46—49 u. 52) gegen Ende des J. 1486 nach *Rom* geschrieben. Elia soll Pico dahin begleitet, oder in *Fratta* ihn zum Abschied aufgesucht, dann aus *Padua* den Brief geschickt haben. Diese Vermuthung stützt sich (S. 49) auf die Worte Elia's, dass er nach seiner Abreise Nichts von Pico gehört, obwohl ihm Nachrichten versprochen worden, er habe aber beim Cappellan die Briefe Pico's gesehen; vgl. unten am Ende des Art. über den Wohnsitz in *Bassano*. Herr D. hebt hervor, dass Pico in den edirten Briefen auffallender Weise nirgends Elia's erwähne.

Als wahrscheinliches Geburtsjahr Elia's wird (S. 30) 1450 gegeben, ohne Nachweis; Geiger (Melo Ch. XXIV) sagt „in der Mitte"; das Todesjahr 1493 bei Geiger vertheidigt Brüll l. c. 194 (wo lies רנ"ב und 1493, 1491, 1494 für 1791 u. s. w.) gegen *Grätz* (VIII, 252, wo geb. 1463, gest. 1498, indem בחצי שנות האדם bei Metz „im 35. Lebensjahre" bedeuten und den „Irrthum der Bibliographen" berichtigen soll)[1]) und gegen D. (S. 35, nicht 90 wie bei Br.), vergl. Dukas S. 39, welcher ohne Grund einen Abgesandten Venedigs 1478

1) Die Quaest. des Averroes erschien Ven. 1497; ob Elia dort als Verstorbener bezeichnet ist, kann ich nicht angeben, da mir das Buch nicht zugänglich ist. Dr. Neubauer könnte uns darüber belehren.

„*Jacob de Medio*“ (S. 33) identificirt. Besondere Studien Elia's über *Medicin* ergeben sich auch aus den Citaten S. 30 nicht. Elia lehrte Logik in Padua, ob schon 1480 (S. 30)? Jedenfalls edirte er in Venedig 1480 die 2. der *eigenen* 3 **Quaestionen** (also nach Grätz zu 17 Jahren!), war noch 1482 in Padua, 1485 in Bassano (s. weiter unten). Das Beendigungsdatum *Florenz* 1485 Ende Juli haben seine *Noten zur* **Physik**, namentlich über den „Commentator.“ Dieselben erschienen hinter jenen 3 Quaest. Ven. 1501 mit den Quaest. da *Joh. da Gandavo (Janduno)* und öfter (die Ausg. 1575 bei Wolf, Bd. III. fehlt bei Hrn. D. S. 38). Wolf bezieht das Wort „Commentator“ irrthümlich auf Johann, und Hr. D. (S. 30) schreibt dies nach, ohne zu beachten, dass diese Noten, wie im Catal. Bodl. vermuthet ist, wesentlich identisch sind mit der latein. HS. 6508, von der er selber S. 38 handelt. Die Notiz bei Wolf (Hr. D. schreibt consequent Wolff), IV, S. 783, rührt von Schöttgen her, und dieser zieht aus der Notiz des gedr. Buches: „qui et eorundem omnium insuper castigatissimus extitit emandator“ den Schluss, Elia sei „eodem anno“ in Venedig gewesen. Zu diesen Wörtern habe ich in meinem Exemplar von Wolf das J. 1485 notirt; Hr. D. (S. 39) bezieht sie auf 1506, die Bemerkung des Buches aber soll auf eine Ausgabe vor 1490 führen, in welchem Jahre Elia nach Kandia zurückkehrte, 3 Jahre vor seinem Tode 1493 (vgl. oben). Die Pariser HS. hat nicht das erwähnte Datum Florenz 1485, welches für die erste unbekannte Ausgabe hinzugefügt wäre. Wie wenn hier Florenz den *Druck*ort selbst bezeichnete? Nach Saul Kohen (Scheelot f. 6, falsch paginirt, daher 10 bei Grätz VIII, 263) lehrte Elia auch in Florenz *öffentlich*. Nach einer Stelle des Briefes (S. 52) hätte er eher den Studenten „hoc anno“ (*wo*?) in Privatcursen nachgeholfen.

S. 32 bespricht das Verhältniss Elia's zu *Pico*. Aus dem Briefe ergiebt sich eine uneigennützige Hingebung, auf die man jetzt besonders hinweisen dürfte, wenn unwissende Scribler es verdienten, dass man sie belehre. Elia hatte keinen sehnlichern Wunsch, als einen würdigen Vertreter der wenig verstandenen peripathetischen Philosophie zurückzulassen (S. 65 Z. 9: meum, lies unum, wie richtig Z. 3 un homme), und den glaubte er in Pico gefunden zu haben. Hr. D. geht von der Voraussetzung aus, dass Elia's Verehrung erst 1486, als Pico seine 900 Propositiones öffentlich vertheidigen wollte, sich in kräftigen Ausdrücken äussern konnte. Andere Aeusserungen der Anerkennung, wie z. B. in der Quästio des Averroes (S. 28) wären auch schon 1480 erklärlich (S. 32), und doch sei dieselbe erst 1486 übersetzt. Darauf komme ich später zurück; hier sei auf einen ähnlichen Passus in einer *hebr.* Schrift hingewiesen, über welche allerlei Ungenauigkeiten zu berichtigen sind.

Man liest in der HS. Schönblum 24 (Copie des Autogr. bei der Familie Treves in Venedig) גם כי סבבוני צרות הזמניות הכוללות לרוב האנשים והמיוחדות לאומתינו מ"מ לבקשת השר החשוב מאדוני אוטלייא סיניור יואני דפיצי ממירנדולא איש מצליח מאד בחכמה. Ich habe in Catal. Schönbl. die Identität der Schrift, welcher dieses mir mitgetheilte Excerpt entnommen ist, mit Cod. Paris 968[2] vermuthet, weil

das Datum 1—20. Schebat [der 1. Abh.] stimmt. Freudenthal l. c. (s. Anf. dieses Art.) giebt die hebr. Titel der beiden Abhandl. in der HS. Schönblum: 1. אם השכל ההיולאני הוא אחד במספר בכל וכו' und 2. אם השכל ההיוליוני אשר קדם מענינו ישכיל העצם הנפרד או הנפרדים מהחמר, und fügt hinzu: „Da die erste Abhandlung am 1. Schebat begonnen, am 20. Schebat 5242 (1482) [steht das in der HS.?!] beendet worden *sein soll*, stimmt sie nach Datirung und Inhalt mit der Pariser HS. 328 [= 968] überein, welche nach Munk's Melanges p. 510 [auch deutsch bei Beer, Philos. S. 120] eine שאלה עמוקה על אחדות השכל ההיולאני enthält. Denselben Titel nennt auch Josef S. del Medigo (bei Geiger, Melo Ch. 17). Ob dieser Titel hier und in der Pariser HS.˙(!) auch die 2. Abh. umfasst, muss dahingestellt bleiben." Munk sagt aber ausdrücklich, dass die Abhandlung über den Intellect in der Par. HS. *ohne Titel*, identisch mit der שאלה etc. bei del Medigo und à la fin („*gegen* Ende" bei Beer) Schebat 5242 (Jan. 1482) beendet sei. Del Medigo und Munk sprechen offenbar von der ersten Abhandlung. Der Pariser Catalog giebt die Ueberschriften beider Abhandlungen dem Inhalte nach, lässt *beide* im Schebat beendet sein und fügt hinzu, dass sie ursprünglich *lateinisch* für Pico verfasst sind (wie Carmoly, Med. 149) und die *Reihe der Quästionen schliessen*, welche Elia im Auftrag Pico's bearbeitete, was Hr. D. nicht beachtet. Letzterer giebt S. 37 auch für diese Abh. den Ort *Bassano* an, was nicht richtig ist; die Pariser HS. erwähnt den Ort nur zur Schrift עצם השמים vom J. 1485 (worüber weiter unten), hingegen hat das Excerpt in Cod. Schönblum ausdrücklich *Padua*, und da die Abhandl. für Pico bestimmt ist, so kann sie nur ursprünglich dort (1482) lateinisch geschrieben sein, auch nicht italienisch, weil in dem italienischen Briefe meistens die wissenschaftlichen Stellen lateinisch gegeben sind — allerdings schreibt Elia nicht in ciceronianischem Latein, wie Hr. D. (S. 64) bemerkt; aber wer hat arabische Philosophie in eine solche Zwangsjacke gesteckt? Warum sollte ausserdem Elia anders schreiben, als seine scholastischen Vorgänger? Josef del Medigo sagt l. c., dass die lateinischen Schriften Elia's theilweise hebräisch übersetzt wurden (והועתקו מהם), d. h. von Elia selbst; in der Aufzählung stellt er עצם הגלגל voran (s. weiter unten), und nennt die 2 Quästionen Elia's selbst, von denen ein hebräischer Text oder eine hebr. Uebersetzung nicht bekannt ist, vor und hinter der Abhandl. über den hylischen Intellect.

An die oben erwähnten 2 hebr. Abhandlungen über den Intellect schliesst sich vielleicht eine dritte, welche nur in einem Citate vorkommt, das ich bald berichtigen werde. Hr. D. (S. 36) hält die Aufzählung der *Schriften* del Medigo's für schwierig; ich hoffe in der nachfolgenden Erörterung wenigstens Etwas zur Beseitigung dieser Schwierigkeit beizutragen.

Die latein. HS. des Vatican 4553 (?) enthält nach Bartolocci (bei Wolf I. S. 152) den Commentar des Averroes zu **Meteora** nebst einem Tractat über **Cometen** [etwa Theil des ersteren?] [1]), zu Buch I. der

[1]) Bei Wolf I. S. 19 n. 5 (vgl. S. 18 n. 4) unter Averroes, schon bezweifelt von Renan, Averroes S. 54 ed. I. — S. unten S. 70.

Metaphysik, Quaest. *in Anal. priora* und Averroes de **subst. orbis.** Einiges davon ist gedruckt. Wir beginnen mit den *logisehen* Quaestionen. Elia schickt, nach seinem Briefe (S. 64, der Passus ist nicht im Original mitgetheilt), dem Pico auf Verlangen Alles, was er aus den Analyt. prior. *übersetzt* hat, obwohl er es selbst nöthig braucht. Ob hier an eine der Bearbeitungen dieses Buches von Averroes zu denken ist, oder an die Quaest., deren Uebersetzung aus dem Hebr. 1497 erschien. Es sind eigentlich 3 Quaestionen, beginnend: „Intentio in hoc sermone etc.“ Diese Formel gehört nicht dem hebr. Uebersetzer, wie Hr. D. (S. 28) meint, sondern dem Averroes. Zu den von Hrn. D. mitgetheilten Einzelheiten (vgl. Cat. Bodl. 945) ist Folgendes zu ergänzen. Diese 3 Quäst. gehören zu den שאלות הדבריות, welche *Samuel b. Jehuda* b. Meschullam aus dem Arabischen übersetzt hat (Katal. Münch. HSS. S. 13 ff:); sie sind in der lateinischen Uebersetzung des Abr da Balmes als „Quaesita logicalia“ in der Ausg. 1550 etc. gedruckt und dort n. III—V gezählt, hebr. XI, X, XXIII. Die erste beginnt שאלה (so) הכוונה בזה המאמר שנחקור מההקדמה אשר תקרא המציאויית (המצואיית) והמשולחת מה היא; bei Balmes :„Intentio huius sermonis est“ etc.; die 2. שאלה. אבן סינא יספק על החכם מאמר נמצא לכן רשד. באמרו שהחלקית המחויבת האפשרית תתהפך; die 3. הכונה בזה המאמר שנחקור מהו הנאמר על הכל אשר גדר ארסטו בהתחלת ספרו בהיקש ושמהו השורש אשר בו יזכר המאמר המוליד. כי המפרשים כבר התחלפו בזה; bei Elia (hier S. 28): „quod *est* dici“, wofür bei Balmes: quod *sit* dici; nach dem Hebr. wäre *dictum* zu setzen.

Mit den logischen und physischen Quaestionen des Averroes verband man ähnliche von arabischen Zeitgenossen, deren Namen in den Uebersetzungen verschieden lauten, bis zu vollständiger Verstümmelung; auch B. Peyron, Catal. S. 134, ist davon nicht frei geblieben. Drei davon hat Elia in seinem Briefe (S. 56, 57) obenangestellt, sie waren leicht zu entziffern (vgl. auch mein Alfarabi S. 52, Catal. München S. 14, Verz. der Berliner HS. S. 89, 90). *Ibn Thalmus* ist vielleicht auch identisch mit abu'l-'Heddschadsch Jusuf b. Muhammed ibn Talmus aus Xucar, gest. 620 H. (1223/4) bei Casiri I, 101, Hammer, Lit. VII, 867 n. 8822, und „abu Ishak b. *Temlus*“ nach Oseibia, Wüstenfeld, arab. Aerzte S. 141 n. 85 (fehlt bei Hammer); bei Leclerc, Hist. II, 244 unter al-Na'sir [reg. v. 23. Jan. 1199 — 25. Dec. 1213]. Der Artikel bei Oseibia (HS. Berlin II, 88[b]) lautet: אבו אסחאק בן טמלום מן גזירה̈ שקר מן אעמאל בלנסיה והו מן גׄמלה אלפצׄלא פי צנאעה̈ אלטב ואחד אלמעינין מן אהלהא יכׄרם אלנאצר באלטב ותופי פי בילדה (?). Die Worte „aus der Insel Xucar“ fehlen bei Leclerc. Der Beinamen abu'l-Heddschadsch passt jedenfalls besser zu Jusuf (wie z. B. bei Josef ibn Aknin und Anderen seit dem berühmten Feldherrn, s. Frankel's Zeitchr. 1845 S. 79). Der 4. Namen, — um dieselben gleich hier zu erledigen, — abu Dscha'fer (Catal. Bodl. 1972, 1973, Verz. Berlin l. c.) ist ohne Zweifel der in den physischen Quästionen vorkommende ibn *Sabik* (סאבק)[1]) identisch mit *Ahmed*, dem Schüler

1) In Catalog *Firkowitz* sind phys. Quäst. unter 432 - 36 zerlegt, wie sonst Vieles, z. B. מוסרי הפילוס' in 446—54.

oder Anhänger des Averroes, welchem ibn abi Oseibia in der Recension der Berliner HS. II f. 88[b] folgendes Artikelchen widmet: אבו גֿעפר אחמר בן סאבק אצלה מן קרטבה כאן פאצֿל .. (?) גֿיר אלדֿהן חסן אלבלאג מוצופא באלעלם וכאן מן טלבה אלקאצֿי אבי אלוליד בן רשד גמלה (?) אלמסגלין עליה בצנאעה אלטב וכֿדם באלטב אלנאצר ותופי פי דולה אלמסתנצר. Die letzten 4 Worte: „Er starb unter der Regierung el-Mustansr's“ [reg. von Ende 1213 — 7. Jan. 1224] fehlen bei Leclerc, Hist. II, 243.

Beachtenswerth ist die (zum Theil schon in Catal. Bodl. 945[b] gegebene) Schlussbemerkung Elia's (S. 29), dass Averroes in den Quästionen Manches aus seinen Commentaren widerrufe und den Grund angebe in der „letzten *de mistione*“ („circulaire“). Ich beziehe dies auf lat. IX: „De mixtione contingentis et necessarii“, welche nach einer Randbemerkung in einigen HSS. der Paraphr. libr. priorum aufgenommen ist. Sie fehlt in der HS. München 353; ich habe sie daher in meinem Handschr.-Verzeichnisse der log. Quäst. als 24. bezeichnet. Hat Elia eine HS. gehabt, worin sie als letzte stand? Vgl. auch Alfarabi S. 37, 57 und S. 150 über die Widersprüche des Averroes, gegen Prantl. Es frägt sich, wann Elia diese log. Quäst. übersetzt habe. Pico hatte sie jedenfalls, als Elia in *Florenz* war (Brief S. 51, 52), und der Brief enthält einen Zusatz zur zweiten („Inquit Helias“ etc.), den er gemacht hat, weil er „in diesem Jahre“ aufgefordert worden, die Analyt. pr. zu lesen. Dieser Zusatz steht auch in der Ausg. 1497 (s. S. 27). Hr. D. folgert daraus, dass zwischen der Uebersetzung der Quäst. und dem Brief nur ein kurzer Zwischenraum sei, also diese Quäst. um 1485/6 übersetzt seien. Ich sehe diese Folgerung nicht ein, und muss die „Gewissheit“ bestreiten, dass die Quaest. nicht vor 1486 übersetzt sei (S. 33).

Der s. g. Brief enthält nach einer weissen Seite f. 73[b] einige Zusätze zu den *recollette* der **Physik** (S. 53) — d. h. doch wohl zur Uebersetzung des Averroes, welche sich am Anfang derselben latein. HS. findet (S. 38, s. oben S. 62) und zu *substantia orbis*. Elia bittet, die Zusätze sofort einzutragen, und nicht, *wie sonst gewöhnlich*, der Zeit zu überlassen. Wir entnehmen hieraus, dass nicht alle Bemerkungen Elia's zu seinen Uebersetzungen oder Analysen des Averroes ursprünglich angefügt waren. Ueber eine Anfrage Pico's will er den mittlern Comm. und die „Summa“ (od. Paraphrase) des Averroes zur Physik zu Rathe ziehen, „quia ad presens *aliquot* istorum librorum non habeo hic“ (S. 54, ungenau franz. S. 53: „*ces* livres, qui lui manquent . .“). Für die Physik haben wir oben (S. 62) das Datum Florenz 1485 gefunden.

In der Physik werden zu Anfang zwei andere, vielleicht verloren gegangene Arbeiten erwähnt. Das Citat lautet bei Hrn. D. S. 40: „declaratum est a *Platone* in suo (libro) **de regimine civitatis**, et ab *averroi* in commento illius libri quem trans*duxi* [für transtuli] noviter (?) de ebraico in latinum[1]) et jam dixi hoc in *questione mea*

---

1) *Brüll*, l. c. S. 195, lässt Elia *ins* Hebräische übersetzen!

de possibilitate continuationis (so) in fine.“ Ich bemerke zunächst, dass das Fragezeichen zu *noviter* überflüssig ist; dieses Wort bedeutet hier: „zum ersten Mal“, wie zuweilen das hebr. מחדש.[1]) Auf dieses Citat weist schon der Pariser Catalog der hebr. HSS. unter 968 hin, indem er angiebt, dass Elia auch in עצם הלגל seine latein. Uebersetzung der „*Politik*“ citire[2]). Das Buch „*de regimine civitatis*“ ist die Republik, welche Renan (Averroes) nicht bloss S. 47, sondern auch S. 151 ed. I. erwähnt. Ueber die arab. Uebersetzung Sinan's s. Chwolsohn, Ssabier I, 515, als הנהגת המדינה hebr. von Samuel b. Jehuda (HS. München 308 etc.), daraus lateinisch von Jakob Mantino übersetzt und gedruckt. Diese Uebersetzung ist also jedenfalls vor 1486 angefertigt.

Den Titel der quaestio hat Hr. D. unrichtig gelesen, wahrscheinlich eine Abbreviatur falsch errathen (vgl. S. 37). Offenbar soll es heissen: **de possibilitate conjunctionis** (oder connexionis), d. h. der Verbindung (דבקות, אתצאל) des hylischen Intellects mit dem activen; und man denkt hier wiederum zunächst an *Averroes*, von welchem eine Abhandl. über dieses Thema hebräisch und lateinisch, letztere edirt, existirt. Ich ziehe hieher das in Catal. Bodl. 945 hervorgehobene Citat: „Sed jam tetigi hoc in *quaestionibus de intellectu*“ etc. und möchte vermuthen, dass die Abhandl. über die Möglichkeit der Conjunction sich den beiden über den hylischen Intellect anschloss, die sich hebräisch erhalten haben, wie wir oben gesehen.

Das zuletzt erwähnte Citat steht am Ende der latein. Uebersetzung von Averroes' Comment. in **Meteora** ed. 1488; auch handschr. in Cod. Vat. lat. 4553 (über den daselbst folgenden Tractat *de Cometis* s. unten S. 70); der s. g. Comment. des Averroes ist die (von Mose Tibbon hebr. übersetzte) „Summa“ oder „Paraphrasis“ (bei Munk, Mel. 422, A. 3), welche in den Ueberschriften und Indices der latein. Gesammtausgabe des Averroes übergangen ist, aber am Anfang jedes Buches dem mittl. Comment. vorangeht, offenbar nach Elia's Uebersetzung (s. Serapeum 1867 S. 139, Druckf. 1864 im Münchener Catal. S. 48 n. 108[4]); doch hat man Elia's Vorw. weggelassen, welches beginnt (nach Mittheilung Bandinels v. J. 1854): „Quamquam hoc opus difficile atque indignum mihi esse reputo, dignius enim est aliquid ex dictis philosophorum, et si sit parvum, declarare vel intelligere: quam de una lingua in aliam libros transferre.“ Ob weiter etwa auf Pico Bezug genommen wird, weiss ich nicht und wünschte, das ganze Vorwort abdrucken zu können, welches uns zeigt, dass Elia lieber erklärte als übersetzte [s. unten S. 70].

---

1) Vgl. העתקתי מחדש bei Isak Natan Cod. Almanzi 213 VIII. — S. auch Catal. Bodl. Infr. LVI, H. B. XIV, 92, nicht beachtet von Rabbinowitz, Uebersicht S. 18.

2) Wenn ich in Ersch u. Gruber s. v. Josef Caspi (II. Bd. 31 S. 69, 70) den Ausdruck „Politik“ gebrauchte, so meinte ich nicht die Politeia (Schiller-Szinessy, Catal. I, 202). Renan, Averr. I, 47, bemerkt, dass Averroes nichts über die Politik des *Aristoteles* geschrieben, dennoch neunt er dieses Buch S. 167 unter Herman Allemanus, der Nichts darüber geschrieben; vgl. Leclerc, Hist. de la méd. ar. II, 459, Wüstenfeld, Uebersetz. S. 92.

Die Ausg. 1560 des Aristoteles mit Averroes enthält Elia's Uebersetzung von Averroes' mittl. Comment. zur **Metaphysik** Buch I—VII, Kap. 14, ohne Zweifel nach der hebr. Uebersetzung des *Kalonymos* b. Kalonymos (vgl. Catal. Bodl. S. 1577, wonach der Pariser Catalog der hebr. HSS. unter 915 zu berichtigen ist). Zimara, oder Manardus (Add. zu Catal. Bodl. 945) drückt sich ungenau aus, wenn er von einer Uebersetzung aus dem Latein. spricht. Dass Elia nicht arabisch verstand, beweist Hr. D., S. 42; da er aber ein (ganz unverfängliches) Lob auf einen längst Verstorbenen unpassend findet, so kommt er (S. 36) auf die ganz unhaltbare Hypothese, dass der Uebersetzer *Elia b. Elieser* (lebte 1591) sei! Der Pariser Catalog unter 992 begeht eine andere Confusion, indem er Geiger, Melo Ch. XXVII, citirt, wo von diesem Elia b. El. die Rede ist, während der Verf. der HS. Elia b. El. „der *Philosoph*" aus Kandia ist, der um 1450 gelebt haben dürfte.[1]) Dass Elia's Uebers. des 1. (?) B. sich im Vatican finde, hat Hr. D. übersehen. In der latein. HS. 6528 fand er (S. 42) eine Uebersetzung der Prolegomena nebst einer kleinen, wie es scheint, *metaphysischen* Abhandl. von ungefähr 12 Bl., anfangend: „Nota quod cum dicimus diffinitio est universalis diffinitio".[2]) Dieselbe HS. enthält auch einen (um 1485/6) an den Cardinal Domenico *Grimani* (gest. 1526) gerichteten Brief (um 1483—6, nach S. 44).[3]) Aus demselben erfahren wir, dass Elia von der *für Pico* verfertigten Uebersetzung der Metaphysik keine Copie behalten hatte und daher die Prolegomena (für Grimani?) von Neuem anfangen musste. Der Brief ist demnach das Begleitschreiben zu der in der HS. enthaltenen Uebersetzung („d'*une* traduction" S. 44 muss also heissen de *la* traduction). Grimani's Vermuthung über die Umkehrung der ersten Bücher in der latein. Uebersetzung „aus dem Griechischen" war zu berichtigen nach Munk, Mel. 434 (vergl. Wenrich de auct. graec. vers. 135, 150, 301, mein Alfarabi 139, 140).

---

1) H. B. XIX, 63, wozu ich noch bemerke, dass der Commentator von Hiob „Elia *Samuel* b. Elieser" in Cod. Vatic. 250, bei Zunz z. Gesch. 80, wohl der Phil. ist; die Buchstab. 'שמו hinter Elia sind ohne Zweifel eine Enlogie, wahrscheinlich anders zu lesen. Der in der HS. fólgende angebl. Comment. über die Psalmen „cuiusdam Aben Tibbon" ist Kap. 14 von יקוו המים. Anderswo wird ein Elia b. Sam. Tibbon zum Verf. des עולם קטן von Mose Tibbon gemacht. — Einen *Elchanan* בכה"ר (?) Elia ha-Philosoph s. in Catal. Leyd. S. 229.

2) „En se réferant à quelques parties de la logique et au traité *de Substantia orbis*"; von „Materien der Logik" (Brüll l. c. 195) ist nicht die Rede.

3) Ueber *Grimani* s. Burckhardt, Die Cultur der Renaissance I, 67, 140. Ueber die Beziehungen Grimani's zur jüd. und oriental. Literatur s. meine Abhandl., die hebr. HSS. u. s. w. in den Sitzungsberichten der Münchener Akademie 1875 S. 180 (wo lies Virchow's Archiv Bd. 52 S. 486, eine Uebersetzung des Juden Vitalis Dactilomelis bei Renan, Averr. S. 304). Ich habe dort S. 181 bemerkt, dass vielleicht einige HSS. in München von Pico herrühren, und auf Wolf, I, praef. p. 26 hingewiesen, welcher nachweist, dass Grimani die Bibliothek Pico's gekauft, und dass Rich. Simon (Bibl. selecta I, 333) von einem *Catalog der hebr. Bücher Pico's* spreche, den er besitze. Ist dieser in der Pariser Bibliothek? Dem Grimani gehörten die HSS. 110 u. 254 der Bibliothek von St. Marcus, s. Valentinelli IV, 288, wo *Alkhacibi* irrthümlich *de hebraico* übersetzt sein soll; s. mein Abraham ibn Esra S. 74.

Ueber die Uebersetzung der Abhandlung des Averroes *de* **Spermate** bin ich leider ausser Stande, Etwas beizubringen. Nach Hrn. D. S. 36 fände sich dieselbe auch in der Ausg. 1552(—3), wovon in der k. Bibliothek die letzten Bände fehlen. Nach Renan (S. 59 ed. I.) fände sie sich erst in der Ausgabe 1560 (über welche s. Renan S. 8, 64, 202, 304). Da sie bei Renan unter den *medicinischen* steht, so ist sie verschieden von der phys. Quaest. über den Samen (Alfarabi S. 33 Anm.). Eine hebr. Uebersetzung der Abh. de spermate ist mir nicht bekannt; woraus hat Elia übersetzt?

Die letzte der uns bekannten Arbeiten betrifft eine Anzahl physischer Quaestionen des *Averroes*, welche den Namen **de Substandia coeli** (oder **orbi**) führen, Aus einer alten latein. Uebersetrung wurde diese Schrift als עצם השמים übersetzt von Jehuda b. Mose Romano gegen Anfang des XIV. Jahrh. Fast um dieselbe Zeit dürften die sämmtl. phys. Quäst. (דרושים טבעיים) aus dem Arab. übersetzt sein; einen Commentar dazu verfasste Mose Narboni (1349)[1]), der sich über diesen speciellen Theil allein, benannt מאמר בעצם הגלגל, in Cod. Paris 918[10] und 957[2] findet. Aus der hebr. Uebersetzung stammt die vermehrte gedruckte latein. des Abraham de Balmes. Der hebräische Uebersetzer aus dem Arabischen ist unbekannt. Pasinus unter Cod. 147 nennt für die דרושים Kalonymos, für עצם הגלגל *Elia* Hebräus. In Bezug auf Ersteren meinte ich im Catal. Bodl. 1972: „*forte* (das Wort fehlt bei B. Peyron, Catal. S. 133) non effictus"; Elia wies ich bestimmt zurück (Pasinus hat die von Bartol. u. Wolf erwähnte *lateinische* Bearbeitung in der Vat. HS. auf die hebr. übertragen!). Aber auch Kalonymos habe ich im Münchener Catal. auf eine unbegründete Vermuthung Bartolocci's zurückgeführt; B. Peyron l. c. nimmt sie wieder für עצם השמים auf. (Pasinus 141, den ich im Catal. Bodl. 1972 heranzog, enthält nur Gazzali's כוונות nach B. Peyron S. 172.) Man sieht hier, welche Verwirrung Catalogisten anstellen, welche Angaben Anderer von denen der ihnen vorliegenden HSS. nicht deutlich unterscheiden.

Auch die Angaben über *Elia's* Bearbeitungen bedürfen noch der Sichtung. Die Pariser HS. 968 enthält den ביאור המאמר בצם הגלגל, beendet 5. Marcheschwan 5246 (Oct. 1485) in *Bassano*; im Brief an Pico (S. 65) bemerkt Elia, dass er einen Diener Pico's nach Bassano geschickt habe, um ein Buch zu holen, sein eigener Diener habe demselben ein anderes gegeben. Daraus folgert Hr. D., dass Elia dort wohnte, aber häufig Reisen nach *Padua*, Florenz, la Mirandola (?) u. s. w. machte. Das beruht darauf, dass (nach S. 37), auch die beiden Abhandl. über den Intellect 1482 in Bassano verfasst seien, s. jedoch oben S. 63. Der Pariser Catalog giebt ausdrücklich an, dass auch diese Schrift zuerst auf Verlangen Pico's *lateinisch* abgefasst war. Hr. D., der dieselbe HS. angesehen, erklärt das für einen Irrthum (S. 62), und möchte das Gegentheil daraus beweisen, dass Elia im Briefe aus der hebr. Schrift etwas über Kabbala mittheilt „quod unquam nolui dicere vobis", was übersetzt wird: „que j'ai *toujours*

1) Vgl. Catal. Münch. HSS. S. 14, Verz. Berliner HSS. S. 90.

refusé“ etc. Allerdings soll *unquam* im Negativsatz die allgemeine Bedeutung haben; aber bei Elia könnte es vielleicht, wie sonst, nur bedeuten: „Einstmals“, d. h. in der lateinischen Bearbeitung, oder vielmehr Uebersetzung des Averroes (aus einer der beiden hebräischen Uebersetzungen), die im Vatican unter den Schriften Elia's sich findet; oder ist etwa gar volui zu lesen? (uolui in damaliger Schreibweise, daher leicht für nolui zu halten). Hr. D. argumentirt: Wie kann Elia Ende 1486 Etwas als neu aus dem hebr. Buch Subst. orbis (nicht „du *monde*“, wie Hr. D. überall substituirt, sondern; du *ciel*, oder: de la *sphère*) citiren, wenn das Buch früher lateinisch existirte? Es handelt sich aber gerade um Etwas, was Elia in der latein. Uebersetzung nicht anbringen wollte; der Grund konnte ein verschiedenartiger sein. Hr. D. wird doch wohl nicht annehmen, dass Elia für Pico hebräisch schrieb? Dass Elia aber für denselben das Buch bearbeitet habe, ergiebt sich aus dem, von Hr. D, hier aussér Acht gelassenen *Zusatz* im Briefe (S. 53, vergl. oben zur Physik S. 65). Auch in der kleinen metaphischen Abhandlung (oben S. 67) wird auf subst. orbis Bezug genommen. Man wird sich die Sache so denken dürfen, dass Elia zuerst für Pico eine latein. Analyse des Averroes naoh der hebr. Uebersetzung aus dem Arabischen verfasste — die Vatican'sche HS. muss darüber entscheiden — dann Zusätze anbrachte, zuletzt das Ganze in einen hebr. Commentar verwandelte, den die Pariser HS. darbietet. Hr. D. (S. 64) berichtet selbst aus dem Briefe, dass Elia noch viele andere Betrachtungen über den Gegenstand in seinem Comment. über de subst. orbis hinzugefügt habe (*ajouté*), was allerdings zweideutig, weshalb hier nochmals die *vollständige Ausgabe* des interessanten Briefes empfohlen wird, ohne dass das Verdienst des Hrn. D. in seinen Mittheilungen damit geschmälert werden soll. —

Nachdem ich Obiges geschrieben hatte, erhielt ich von Dr. Neubauer (Ende Sept.) folgende Mittheilung. In der Vorr. findet sich: ואשר הכריחני בזה הוא האדון החשוב יוחני ממירנדולא אשר נשא לבו ועיין בחכמות כמום (רמות ?) איש משכיל מאד אמת בלבבו לא ראיתי באמת בזמננו דומה לו לכן הברתיו לו ראשון בלשון לטין זולתי קצת ענינים מיוחדים לנו . . . ולא אחלקהו לחלקים והחלקים למשפט האחרונים כי הוא [כ"ר] לא עשה זה בדברי הפילוסופים ולא נכשר בעינינו כאשר אמר בספרו ברפואה וגם אני לא אעשה כן בדבריו אבל אקשור מאמריו קצתיו בקצה ואגיד כונת כל מאמר ואקצר. וא' כי בספר הזה יחקור בגרם השמימי וכו'. Der ausführliche Comment. führt einige Textworte mit 'וכו an. Ich habe nur 2 מאמרים bemerkt. Fol. 49 heisst es: כי הקיצורים חבר [כ"ר] בבחרותו ואתה תראה זה בספרו באותות אשר העתקתי לך בלשין לטין. — Diese werthvolle Mittheilung ergiebt deutlich genug, dass Elia in die frühere latein. Bearbeitung einiges specifisch Jüdische nicht aufgenommen hatte. Man begreift nun aber nicht, wie Hr. D. die richtige Angabe des Catalogs bestreiten konnte, ohne die HS. selbst zu rathe zu ziehen.

In dem Briefe (S. 65) ist die Rede davon, dass Elia die Ansicht des *Avempace* (ibn as-Ṣâig) über den Tractat „de anima“ übersetzt

habe. Liegt hier eine Verwechselung mit ibn *Tofeil* oder eine Beziehung zu אגרת הפטירה vor?

Während der Correctur dieses Artikels erhielt ich auch durch die Freundlichkeit des Fürsten Boncompagni in Rom folgende wichtige Auszüge aus 2 HSS. des Vatican. (Die Abbreviaturen habe ich aufgelost.)

1. Cod. Vatic. 4550 in Qu. 61 Bl. beginnt f. 1^b: Quamquam hoc etc. (wie oben S. 66 bis transferre). Difficile autem propter paucam exercitationem in latina lingua et maxime in hoc libro metheororum, ubi de multis et variis rebus tractatur, quarum terminos proprios non habeo: et precipue cum nomina quae inueniuntur in *hebraica* lingua circa ea quae pertinent ad mathematicos sint multum equivoca et per translationem posita: et eo magis quum liber ex quo traduxi valde fuit incorrectus. Tum etiam quia traducens, non solum snām (sententiam?) servare debet, immò et uerba. Non enim rectum est, unam sententiam tantum traducere, reliquas autem dimictere [l. dimittere]. Et iō (ideo?) quanto magis, eisdem vel consimilibus verbis est utendum, non tamen omnino ut uerba iacent, nisi hoc commode fieri possit. Si autem similia verba non habet, tot modis traduci debet, quot ex uerbis auctoris intellegi possunt, tamen quia Dignissimus Comes D. *Johannes de Mirandula* hoc voluit, non potui ego *Helias Hebreus cretensis* aliquo modo negare: Ipse enim moralis atque dignus philosophus existit, ingenuus immò de nobilissima et antiquissima domo. Quis igitur tali negare potest, si quid tamen non recte sit traductum intelligens sententiam, ex se ad rectitudinem pervenire. Sed quamvis breviter compositor *averois* hic loquitur: tamen subtiliter multa bona declarat. De his tamen omnibus magis diffuse et profunde loquitur in sua *media* expositione circa hunc librum et multa hic dicta moderauit: — quae ego addam huic libro omnino si deus voluerit. Ita enim promisi. Ei (so).

Incepit in hoc libro narrare intentionem cujus libet libri ex libris praeteritis et dicere locum eius: et illud quod remansit super ipsum postquam comtus (completus?) erit in hac scientia. — Fol. 52 a lin. 1—3: hoc completur summa Auerois in libro metheororum. Explicit auerois in libro metheororum summa.

2. Fol. 53^a lin. 1—5: Sermo de cometis ex sua *media* expositione et p^m h^m metho^{um}. Dicamus quod quidam physici ut Anaganonis (sic) et democritus dixerunt quod stella cometa est stellae multae agregatae motae non fiunt ex stellis canticis (?) et ap. (apparent?) secundum propriam propinquitatem quarundam ad quasdam conjunctum seu continuum similiter caudae seu colm˜n. [Ich habe also richtig vermuthet, dass die Abhandlung zu Meteora gehöre, nur ist sie aus dem mittl. Commentar. *St.*]

Fol. 61^b lin. 5—9: Inquit sed ˜pis (?) quae apparet in nocte a luna non est sicut illa quae apparet in sole, nam repente apparet declinior ad albedinem et causa in hoc est obscuritas noctis, nam ignis ut putatur albior in loco obscuro quam ipse apparet in loco lucido, ita invenimus in isto textus et hoc indiget consideratione et magis

visibile est ut set (sic) erit in albedinem eius debilitas luminis hunc et dealbatio luminis ~pdis.

3. Cod. Vat. 4553, fol. 1ª lin. 1—5: Jam saepe hunc nobilem libellum qui dicitur de *substantia orbis Averois* principis philosophorum post Aristotelem exponere cogitavi hoc tamen dimisa (sic) g° videbatur apud me esse potest clarus apud quemlibet (?) philosophus (sic) qui se profundavit aliquantum in opinionibus philosophorum et radicibus eorum.

Fol. 51ª lin. 1—10: ego non verifico totum quod est scriptum sed quia illud quod scripsi ū (?) conveniens opinionibus philosophorum et fundamentis eorum illud autem quod est contra fidem veram nullo mo (modo?) credo afferre sed locutus sum secundum viam eorum sicut est consuetudo exponentium et a deo quero veniam et iuvamentum in vita humana et in felicitate et cōpstus [composui?] hanc expositionem in terra *bassani* quinta die ottobris McccLxxxV secundum numerum latinorum et incepi ipsum postquam recussi [l. recessi?] a nobilo domino domiuo moranti tunc in florentia magna ci.itate etc. . . . (?) septembris anno praedicto, nam ibidem promixi [*sic*, l. promisi] ei hoc exponere.

Hiernach wäre die latein. Bearbeitung am 5. Oct. 1485 beendet; die Abschrift hat hinter V eine feine Linie, die nicht ein j sein kann, da 1486 in keiner Weise stimmt. Die hebr. Bearbeitung ist nach dem Pariser Catalog (oben S. 68) am 5. Marcheschwan 246 beendet, also 14. Oct. 1485. Dann hatte Elia die hebr. Bearbeitung unmittelbar folgen lassen. — In welcher Vat. HS. sich die *Metaphysik* finde, habe ich noch nicht erfahren können.

Zur Uebersicht der Resultate diene folgendes Verzeichniss der oben behandelten Schriften mit Angabe der Seitenzahl.

1. *Quaestiones* tres: I. de primo motore; II. de mundi efficientia; III. de esse essentia et uno (No. 2 verf. 1480.) . . S. 62
2. Adnotationes in plurima dicta [oder: Annot. quaedam in lib. de Physico auditu super quibusdam dictis] Commentatoris [d. h. Averrois] et aliis rebus etc. . . . . . . S. 62 u. 65
3. Zwei שאלות über השכל ההיולאני, Padua 1482, wozu vielleicht eine 3. de possibilitate conjunctionis . S. 62 u. 66
4. Averrois Quaestio [3 Quaest.] in libro Priorum . . S. 64
5. Averroes, Comm. zu *Plato's* Republik . . . . . S. 65
6. Averrois Comm. [Summa] in Meteora Aristotelis S. 63, 66, 70
7. Averrois [Comm. med.] de Cometis . . . . . . S. 63, 79
8. Averrois Comm. [med.] in Metaphys. Arist. l. I—VII. (und nochmals Proem.) . . . . S. 64 u. 67
9. Eine kleine metaphys. Abhandl. . . . . S. 67
10. de spermate . . . . S. 68
11. [Averroes] de substantia orbis u. hebr. ביאור המאמר בעצם גלגל, 1485 . . . . S. 68 u. 71
12. Brief an Pico . . . . S. 61
13. Brief an Grimani . . . . S. 67

Anzeigen.

(Grabschriften.) Die von **Berliner** unter d. T. *Luchot Abanim* herausgeg. Sammlung (oben S. 43) besass handschriftlich der bekannte maestro M. **Soave** in Venedig, der bereits an verschiedenen Orten Mittheilungen daraus gemacht hat. Derselbe vermuthet, dass sie von Jehuda (Leon) de *Modena*, dem Verf. des grösseren Theils, angelegt, und von dessen Enkel Isak Levi [מ"ח', Cat. Bodl. 1133 lies מעש', u. S. 2909, Zunz, Lit. 440] ergänzt wurde. Die Noten und Hinweisungen sind theilweise von Soave. Der Herausg. hat wohlgethan, sich darin sehr zu beschränken, um desto eher den 2. Theil (Grabschriften aus Verona u. Padua) herausgeben zu können. An die vorkommenden Familiennamen hätte sich viel anknüpfen lassen, da man nirgends leichter jüd. Gelehrtenfamilien verfolgen kann, als in Italien, wie das Namensregister zeigt. Einiges ist vielleicht noch aus den unedirten Grabschriften in Cod. Hamburg 314, 315 zu holen, welche dem 3. Band angehängt werden dürften. Die chronologische Reihenfolge oder ein chronolog. Index wäre nützlich gewesen.

Die Texte scheinen im Ganzen ziemlich correct, und zwar in bequemer Form gegeben, die Deutung der *Namen*, die man grossentheils erst im Register suchen muss, bietet mitunter Schwierigkeiten, namentlich durch den verschiedenen Ursprung der Gemeinden Venedigs. Die Sammlung weist viele aus *Deutschland* stammende Namen auf. Der nachfolgende kleine Beitrag zur Berichtigung und Verwerthung des reichen Materials reiht sich zuerst an das *Verzeichniss* S. 101—109, welches auch die Todesjahre vor der Nummer angiebt. Dasselbe ist nach *Familien*namen geordnet, deren Berechtigung dazu, besonders wo es Städtenamen sind, mitunter zweifelhaft ist, so dass mehr als blosse Vornamen hinzuzufügen und unter letzteren zu verweisen war; so z. B. sehe ich keinen Grund aus ליהודה נ"ע יורש n. 84 einen Joresch zu machen. Der Familienzusammenhang ergiebt sich manchmal ohne eigentlichen Familiennamen; Mose b. Jischai 75 scheint der Vater der יוויטה (81 Index: Giuvita, ist schwerlich ein Namen, vielleicht zu lesen *Giojetta*, Dimin. von Gioja bei Zunz II, 58 = שמחה?), vielleicht Sohn der alten Ventura, Gattin des Jischai 82, wohl Vater des Jakob b. „Mose Jischai" 103, wo בן wegen des Versmaasses weggelassen sein kann, wie wenn Mose im Stat. constr. stünde, da die Italiener vor dem Vaternamen *di* setzen, so dass mitunter Doppelnamen zweifelhaft werden; während in der Provence der Vaternamen in der Form der Landessprache gesetzt wird. Esther bat Isak Simcha 83 wird im Register: *Allegro*, wegen 126 לבית שמחה: Z. 4 וי היא בימי גילת אסתר, vielleicht anspielend an כל מקום שנ' ויהי zu Esth. 1, 1, scheint auch in גילת den Namen anzudeuten. — Wir folgen nunmehr dem Register nach dem Alphabete.

Abu 25, etwa צב"י? oder עב"ו? vgl. H. B. XIV, 82, XVI, 91; עב"ו kann nicht Abu sein, war jedenfalls unter Salomo zu stellen. Atar lies Atthâr, עטר steht für עטאר; Baldoz באלדוז, eine deutsche Familie, etwa von Wald . . . .? מינקלן (Minklein, vom slav. Minca, Minchen nochmals verkleinert) war aus der bekannten Familie Pa-

renz פארינץ. Die Form באלדווה für Särtlein 114 scheint ital. foem. Die Familie Belgrad בילגראד (warum Belgrado?) existirte 1572 in Görz. Loeb B. war die Stütze der geschwängerten Wittwe Bräunlein oder Brunelta in ihrem Prozesse gegen den angebl. Gatten, Samuel Wolf b. David Marcaria aus Ferrara, über welchen desselben Bruder, der bekannte Arzt Jakob, die Akten zusammengestellt hat (HS. des Buchhändlers Fischl). Bräunlein heisst wohl auch ברײלין, nicht „Brelin“, Frau des Abr. aus Görz. Der Namen ליפלן *Liftlin* (!) 134 ist wohl (nach dem Metrum) ליפעלין oder ליבעלין Liebelin. *Canaruti* קנארוטי, Canaruto bezeichnet als ital. Familie Luzzatto zu HS. Almanzi 156, wo Mord. קנה רוטה als canna rotta gedeutet werden könnte, vielleicht daher in N. 175 vom Arzte: „Er schoss (zielte) stets aufs Gute und fehlte nie.“ Mordechai קנארוטי, Lehrer der Kinder des Abraham (aus) Pisa, starb gegen Ende des XVI. Jahrh., Cod. Paris 276.³ (wonach Benjacob, S. 280 n. 133, 134 מאמר zu berichtigen ist). Sabbatai b. Benjamin קנרותו schrieb 11. Schebat 82 (Jan. 1322) Cod. De Rossi 5 (ein Sabb. b. Jehuda verkauft Cod. Ascher 2 an Rabbenu Salomo); dessen Enkel, Sabb. b Menachem, schreibt 1380 für den Arzt Salomo aus Pisa Cod. 1070, 1381 in Foligni (Fulgineum), für den Arzt Abr. b. Sam. Cod. Parma 24 (H. B. VII, 117 A. 9), im J. 1403 Cod. D. R. 61; De Rossi schreibt: Kanarotha, Kanrotho, Konrothu, Zunz (zu Benjamin II, 21) *Canroth*. Cod. Vat. 77 ist 1372 von Benjamin b. Elia für die Familie קנרוטי in ביסי (Vescia?) geschrieben (Berliner, Mag. I, 48). Woher stammt das Wort? Ein Lehrer in Oberitalien (Mantua oder Venedig) begann den Unterricht des Knaben Salomo מפּנארוטי (deutlich so, mit Punkt über פ, nicht בנארוטי) am 12. Ab 338 (1578) für ½ Scudo monatlich (Notiz in einer HS. Fischl); vergl. Pennarotto Eb.° (Ebreo?) im Serapeum 1869 S. 135, wo אשינון דיצו איל״א e segon dizó ella?

Cesana ציזאנה ist Cesena, א für langes *e* aus ā (lat. Caesena), sonst ציסינא und ציסינה (Cod. De Rossi 1418 und 1420, H. B. XII, 107 und 117 unten), צישינאה bei Imm. Latas (HS. Oppenh. Add. Qu. 1 f. 181); vielleicht auch צצנה (Litbl. d. Or. X, 489 Z. 1). Die Namen Hirz und Salomo sind offenbar nicht die „des Schreibers“ (S. 44), d. h. Verfassers, viel eher der in beiden Grabschriften erwähnten Söhne, n. 65 Z. 5 בניו unmittelbar anschliessend. N. 66 l. Z. lies לבן אי תנה? Chavillo האבילײו ist spanisch Habillo, bekannt durch den Uebersetzer Eli (nicht Ali); Giudica גודיקא ist vielleicht ebenfalls auf eine span. Form und die Bedeutung Juditha, oder Jüdin zurückzuführen? — Chrabon ist sicher falsch, vielleicht הרא בון, *Horabon*; vergl. die Frauennamen Orabuena (auch span. Familiennamen) und Orebona, synon. mit Fortunata bei Zunz II, 59.¹) — *Clerle* (Klärle) ist schwerlich Familien- sondern nur Mutternamen. — *Cuzzi* קוזי wäre zu belegen; ich habe das verschieden gelesene Wort von Jekutiel abgeleitet (Katal. Hamb. S. 173), s. auch H. B. XX, 129 A. 7. Der Vater der Camilla ist wohl der Vorsteher des Ghetto in Cat. Bodl.

1) Vgl. בונא אורא רומי H. B. XIII, 89 A. 8, und Gross, Monatsschr. 1880 S. 414.

2991 n. 8813. — Datolo lies Dattolo, Dolze etc. (מולצי), l. Dolce; Donina l. Donnina; Fermo ist nur Ortsnamen, eben so Hammerschlag. Jakkar lies Jakar. — *Lia* ליאה, warum nicht Leah? *Mazza* kommt als Namen eines Christen vor in Cat. Bodl. 1686, aber 1612 lebt der Corfuaner David aus der Fam. מאצה oder מאצא (Cat. Bodl. S. 2871), auch bei Zedner 197 „Maza"; ob Ortsnamen? — *Morenu* n. 190 ist schwerlich Familiennamen; der Vater wird so genannt. Muli ist wohl *Melli* מילי zu lesen; vergl. H. B. XVIII, 133[1]), wozu ich bemerke, dass eine Anfrage an Abr. Graziano (1673) mit latein. Buchst. gezeichnet ist: „Moise Israel *melli*", während Graziano in der Inhaltsangabe „mili" schreibt! מולי würde ich *Mole* lesen. Muli und Mili als Vornamen bei Zunz II, 55 sind wohl Abbrev. von Samuel, wie Melis. *Narne* נארני l. Narni, Ortsnamen. N*a*veira נוויירה l. N*o*vaira od. Noveira, s. Vessillo 1877 S. 311, 377, 1878 S. 219. Ob *Papo*, Papon (vgl. Zedner 626) oder Pappo, Pappon das Richtige sei, ist mir fraglich. *Pescarol* S. 101 s. H. B. XX, 129 A. 8 (zu Conzio vgl. XVII, 14; seine gesammelten Gedichte ms. hat Buchhändler Fischl). *Picchio* (vulgo Figo), S. 67, s. H. B. XII, 125. Efraim פיגו schrieb in Ven. Ende 1628 (1 Kisl. 389), פרק המפקיד mit Raschi und Tosafot, HS. Benzian. *Richetti* ריקיט, vielleicht Ricchetti oder Riqueti? Cat. Bodl. 1526. Roman Crem*e*sina l. Crem*i*sina. *Sacuto* זאקוטו (für זכות) kommt schon bei Abr. Sacut vor. Samuel aus „Sesse" סיצי ist Sezze, s. Index geogr. zu Cat. Bodl. — *Saraval* (Druckf. Saravel) heisst bei den Italienern Saravalle, wohl ursprünglich Ortsnamen? Auf diese seit 300 Jahren bekannte Familie denke ich anderswo näher einzugehen; vergl. vorläufig Gatal. Bodl. S. 2500, wo die Verweisung auf Jakob [b. Simcha Jehuda? Vessillo 1880 S. 343 n. 16, 1877 S. 340, 1878 S. 81 und 190] fehlt, und Sect. III S. 2931 u. 3038. Wie der Vater des Jehuda Loeb (gest. 1617) geheissen, habe ich bisher nicht ermitteln können. Er hatte 4 Söhne; Nechemja u. Salomo starben 1606, als Abraham als Schriftsteller auftrat. Ein Nechemja st. 1649 (s. Wolf III n. 1690 c); er unterschreibt noch 1648 תיקון ל"ש (Cat. n. 3046; Hr. Coen-Porto, Rabbiner in Venedig, theilte mir im März 1849 mit, dass er 2 Exemplare des seltenen Druckes besitze). Wie verhält sich zu ihm der 1606 verstorbene Nechemja מסרוואל (wegen des Versmaasses?) S. 66 n. 129? das Wort משגבי war ebenfalls gesperrt zu drucken, da es mit אח"ב אב (8. Ab) zusammen das J. 366 angiebt. Wessen Sohn ist Jakob b. Josua Nechemja 1640—45? Ist sein Bruder Sal. Chai b. Nechemja, Rabb. in Verona 1658—67? — *Scaramela*, סקראמילה, wie auch das Metrum erfordert, vielleicht Sohn des Gerson b. Ascher, Cat. Bodl. 1009: שקרמילה Scarmel*a*, und so Zedner 268: „of Sc.", also ursprünglich Ortsnamen? Ich glaube in

---

1) Ueber die Stiftung des Ser Melli fand ich in der oben erwähnten HS. Fischl ein Gutachten des Jakob b. Jekutiel von Corinaldi (1538) über Elasar aus Modena, der ein neues Bethaus erbaut hatte, ferner einen Compromiss und eine Entscheidung vom J. 1611 in Betreff des kleinen Bethauses in *Modena*, worauf Ahron und Josua, Söhne des Mose aus Modena, Anspruch machen, weil ihr Grossvater Chajjim das Haus dem Ser Melli unter Bedingung des Rückkaufs verkauft habe.

neuerer Zeit Scaramelli gefunden za haben, was aber für die ältere Aussprache nichts beweist. — Servi צירוי, lies *Cerve* (Hirsch) oder Cervi. — Sforno Sal. s. H. B. XXI, 27. Sifroni, s. Catal. S. 2884. „Soav", entweder Schwab oder Soave. Sollte etwa n. 56 משבאבין zu lesen sein, dann hätten wir einen anderen Mose aus Schwaben; doch ist wahrscheinlich ein ital. Ort gemeint, da er zur Familie תמרי gehört, nicht „Tamri" sondern Tamari, od. Temari; Tamar, Tochter des Josef Kohen T. war 1566 Gegenstand von Streitschriften (Catal. S. 520, bei Carmoly, Hist. des med. 149 2 Personen; die handschr. Quelle ms. 42 ist Fiction, was Brüll, Ib. I, 112 übersieht); warum sind die Grabschriften der Gattin Vöglin und Tochter Mindlin in Geiger's j. Ztschr. IX, 211 nicht aufgenommen? Treves in n. 2 heisst טריויס, aber טירוויז n. 64 ist Trevigi, Catal. München S. 184. — Valensi 197, im Text ואלינסין.

Wir schliessen mit einigen Bemerkungen nach der Reihenfolge des Buches. S. 12 ויליידה Wittwe des 1603 gest. vornehmen Josef אבראבאניל (für die Aussprache Abravanel zeugend) st. 26. Schebat 1616; S. 11: Veleda, im Index: *Veleida*, etwa eine Diminutivform von dem urspr. arabischen Walida ולידה? vergl. Belida und Veleda bei Zunz II, 44, 47, 56, 72. Athia im Vorw. zum Psalmcomm. (1549) sagt von Sam. Abravanel: וכל ביתו יראי ה' והושבי שמו ובפרט הכבודה הנשמאה בת מלך פנומה דוניאה ויל ידה שראויה להזכר לפי צדקותיה וחכמתה וגודל מעשיה, וגם החכם הרופא הנעלה איש אלהים זקן ונשוא פנים דון יוסף אברבניל אביו של השר נבון ונעלה דון יצחק אכרבניל. וגם בפירארה היו אנש' דעת והכמה וכוי. Carmoly, א"נ II, 59 lässt Josef noch vor 1549 nach Ferrara ziehen, was zu beweisen wäre. Nach Abr. Pesaro, Appendice S. 14, wäre der in Ferrara 1554—1573 lebende Isak der Sohn Samuel's (!) von der ersten Frau, sein Todesjahr (in Mem. p. 22 war 1585 angegeben) sei unbekannt.[1]) Samuel's zweite Frau sei Donna „*Benvenuta*" (italienisirt, span. Bienvenida, oder Benv., s. Catal. Bodl. S. 649, N. 4097, H. B. I. 67, Zunz II, 56, Graetz IX, 48, 327 und Kayserling II, 265, Frauen 77, 343 Abravanel*a*! vgl. auch H. B. XIX, 15). Carmoly nennt Samuels *Frau* Donna ויליידה אשר לקח מבני בנונידה und dann zweimal dieselbe ויליידה בנוינידה! Jehuda b. Josef b. Jehuda, welcher im Tebet 344 (Ende 1383, nicht 1384, wie Pesaro, App. S. 15) in Ferrara gestorben ist, kann ebenfalls nicht für Josef und Velida herangezogen werden. Es fehlt uns also ein Mittelglied

---

1) In תקנות חכמים steht ausdrücklich Isak b. Josef! — Der Gelehrte in Isak's Hause heisst bei A. Pesaro, Mem. 22, Josef „Fez", zeichnet aber (1572) פיס, s. Catal. Bodl. S. 2956, wo es für *Piso* genommen wird (vergl. Jos. Pisa, HS. Schönbl. 28 f. 41 b). Jos. פיסו wird unter den hervorragenden Gelehrten in Salonichi um 1510 genannt in einer handschr. Streitschrift des Abr. Treves (f. 37 b u. 55 b neben Sal. טמצה, lies טימצק, und Meir Arama, auch f. 39, 68). Ist er doch identisch mit Josef פאסי, dem Lehrer des Sal. Athia, *Samuel* Abravanel (Carmoly, א"נ II, 64 A. 52) und Ahron de Trani (Asulai I f. 68 unter M. de Trani), nach Conforte 37, in Adrianopel? Sam. מפיסא s. bei Conf. daselbst. — Wie ist im Index zu Grätz X S. CXXVI unter dem zweiten Isak Abravanel für 11, 9 zu lesen?

für dieses Paar; wahrscheinlich ist der Vater Josefs zugleich Sohn des ältern Josef b. Isak, der in Venedig lebte.

S. 14 סומי ist Sommi. S. 33 Mose עמרם Alatino (vgl. S. 101); Rafael Chajjim b. Mose Amram „Altino" (l. Alatino) besass Cod. Paris 1195. S. 81 Ueber Sara Sullam schrieb auch Ern. David (H. B. XX, 113); die Abdrucke ihrer Gedichte verzeichnet P. L. Ferri, Biblioteca femmin. ital. Pad. 1842 s. v. — S. 92 Menachem b. Ahron aus *Volterra* s. auch Magazin I, 65 und Ahron b. Menachem schon 1469 in Cod. Urb. 2. Der Bruder Ahrons ist vielleicht Meschullam b. Menachem, dessen Reise in der Medicea, und der von Portaleone angeführt wird (Jew. Lit. 261).[1]) Meschullam b. Ahron in H. B. XII, 110, zu Cod. R. 1420 (*Ben* M. in Perreau's Catal. S. 39 lies *R.* M.) ist wohl ein Schreibfehler; die Verweisung Cod. 44, III scheint ebenfalls irrig. Ein Meschullam „e Veliterno" (soll Velitre vorstellen?) 1420 bei B. Peyron S. 274, aus A. Peyron, ist wohl ebenfalls aus Volterra. — S. 92 גיימילה l. ג'מילה. — Druckfehler sind Thimestius S. 34 und Memorabilien S. 36.

(Kulturgeschichte.) Das unvollständige Schriftchen des **Abraham Jagel** (S. 4) ist ein Beitrag zur Kulturgeschichte der italienischen Juden gegen Ende des XVI. Jahrh. Schon die phantastische Einkleidung verräth den, an einer Stelle (K. 85, f. 35) genannten Verf. Im Traume fordert ihn sein verstorbener Vater zu einem Gang durch die Welt der Verstorbenen auf (nur entfernt an Dante erinnernd). Die Geister, manchmal zwei von entgegengesetztem Charakter, unterhalten sich über verschiedene Themen und erzählen ihren Lebenslauf; sie bieten einige gelungene Genrebilder. Zwischen denselben erzählt der Verf. seinem Vater die eigenen Erlebnisse nach dem Tode desselben in der Jugend. Die betr. Kapitel (15, 21, 45, 70, 84, 85, 93) hat der Herausgeber zweckmässig mit kleineren Buchstaben drucken lassen, die darin und sonst vorkommenden jüdischen Personen sind in der Vorrede alphabetisch geordnet und mit Nachweisungen versehen. Der Verf. kam nach dem Tode des Vaters als unerfahrener Jüngling nach Lucera (לוצירא, vergl. H. B. IX, 16 A. 8), in der Nähe von Mantua; seine geschäftliche Verbindung mit Reina, Frau des Jacob דילקאירו (f. 41ᵇ ריינה דילקאירה, del Cairo?) ward die Veranlassung zu Streitigkeiten, in denen die Erben des Samuel עלמי"א [wie ist der Namen zu lesen?] b. Immanuel, namentlich Elieser, genannt *Lazarino* (genannt im unedirten II. Theil, im I. Theil nur גדול אחי (בני) עלמייא, auch ohne אחי) ihn bis zum Gefängniss bringt. Sein Bruder heisst Isak.

Im II. Theil schildert der Verf. wiederum einen Traum im Gefängniss, worin die Philosophie, die Astrologie und die Theologie oder Tradition, allegorisch auftreten. Dieser Theil, aus welchem der Herausgeb. das Kap. 134 citirt (der I. zählt 100), enthält nur wenig Biographisches; um so eher hätte der Herausgeb. die betr. Kapitel ediren können, wie es seine Pflicht war, das Schriftchen auf dem

---

1) Ein anderer Bruder, Rafael, verkauft 1476 Bücher an Ahron, s. Magazin VII, 119.

Titel als I. Theil zu bezeichnen und in der Vorrede deutlich zu sagen, dass er den II. zurückgelassen.

Der Verf. ist Abr. Jagel, den man nicht mit dem getauften Zeitgenossen Camillo verwechseln darf;[1] יג׳ל ist ein Begleitnamen, wie Jehuda יעלה etc. (s. H. B. XIX, 55 A. 2),[2] und die HS. nicht die einzige. Die HS. Almanzi 74, zu welcher derselbe ein Register der citirten Personen und Autoren gemacht hat, wird im Catalog, und daher bei Benjacob S. 96 u. 111, einem Abraham *b. Jacob* beigelegt, ohne Zweifel wegen der Anfangsstelle, an welcher der Herausgeb. Anstoss nahm. Wenn seine Erklärung des הקול קול יעקב als Phrase nicht genügt, so müsste man annehmen, dass der Vater den zweiten Namen Jakob erhalten habe. Jagel selbst citirt sein גיא חזיון in dem unedirten באר שבע (Cod. Reggio 11, II, 6 f. 24). In Lucera verfasste er, zunächst als *Chananja Finzi* aus Gazzolo durchreiste,[3] sein grosses viertheiliges Werk, welches in der ersten Bearbeitung (Cod. Reggio 8) שואב מים hiess, dann בית יער לבנון (Th. I—III Cod. Reggio 9. Th. IV. Cod. R. 10), welches als Hauptthema die Ansichten über *Träume* behandelt. — Jagel scheint in jeder Beziehung ein Träumer und ein Liebhaber von Absonderlichkeiten gewesen zu sein, unter dem Einflusse des von ihm (auch in אשת חיל f. 7)[4] angeführten *Jochanan Allemanno*. Ich habe vor ungefähr 30 Jahren das Autograph in Oxford zum Zweck des Beschreibung durchgesehen und eine detaillirte Inhaltsangabe unter Hervorhebung der zahlreichen Citate angelegt. Ich werde nunmehr abwarten, wie weit der Catalog Neubauer's meine Materialien erledigt und dann gelegentlich eine Uebersicht der in Jagel's Schriften angeführten Literatur geben, welche ebenfalls die Identität des Verf. bekräftigt; so z. B. in unserer Schrift אל"י 9b, א"לי'ן רי"ל 25b, ראזי"ל in באר שבע Cod. Reggio 11 f. 19b, ist der bekannte Astrolog *Ali ibn Ridschal*, vulgo Abenragel, das ז ist das venetianische z für das gequetschte g. Möchte uns Jemand dazu das Verzeichniss Almanzi's aus der erwähnten HS. 74 (im Brit. Mus.) ab-

1) Das wollte Reggio bei seiner ersten Notiz angeben, der Passus wurde von der Censur gestrichen und in seinem ילקוט יש"ר Görtz 1854 (das ich nicht besitze) S. 66 abgedruckt. Jaghel hält er für ursprünglichen Familiennamen und glaubt gar nicht, dass Camillo Abraham geheissen habe, was möglich ist, wenn er von einem Abraham abstammte; s. folg. Anm.

2) Brüll, Jahrb. IV, 176 citirt Cod. Hamb. 154; ich kann den Druckfehler nicht verbessern. Die Nebennamen werden mitunter, wie eine Abbreviatur, durch Punkte bezeichnet. יעלה hat Cod. Paris 320 (vgl. H. B. XVIII, 84). In Add. zu Catal. Bodl. 1298 lies Intr. XXXIII. Auch in גיא חזיון K. 93 erscheint ein Jehuda de Cologna mit und ohne יעלה. — b. Zidkijja לק יעקב מקמטיל דל פייבא ש"ץ in Bologna bescheinigt 11. Kislew 272 die Verkündigung einer תקנה über auswärtigen חום (HS).

3) Vgl. Catal. Bodl. 2684 und Cod. Alm. 228. – Ch. Finzi schickte dem Vf. den unedirten astronomischen Abschnitt des Werkes [מלחמות] von Levi b. G., woraus ein Citat in Cod. Reggio 10, IV, 100 f. 304. Levi erklärt (wie anderswo) alle Arten von Todtenbeschwörung für Betrug, wogegen Jagel sich auf ibn Esra's [untergesch.] ס' העצמים beruft; letzteres ist auch in der Vision f. 32b. citirt.

4) Die k. Bibliothek in Berlin besitzt seit Kurzem das kleine Schriftchen, welches in seinem Inhalt keine Beziehung zu der Frauenmoral in Kap. 90 hat, gegen die Vermuthung des Herausgebers.

schreiben. Wie die älteren Zeitgenossen, Asaria de Rossi und *Jehuda Muscato* (den er auch in den unedirten Schriften als persönlichen Bekannten nennt), zeigt Jagel grosse Belesenheit in nichtjüdischen Schriften, und wenn auch ein Theil seiner Citate Mittelquellen angehört, so bleibt noch genug, um ihm einen Platz in der Geschichte der Bildung der italienischen Juden zu sichern, durch welche sie sich vortheilhaft von Glaubensgenossen in anderen Ländern unterscheiden. Es mögen hier noch einige Daten aus den unedirten Schriften folgen, welche zum Theil mit dem neuedirten zusammenhängen.

Die Einleitung in Cod. Reggio hebt frühere Leiden stark hervor. I, 9 f. 16[b] ist von der „Epidemie“ im J. 1581 die Rede, und diese ist wohl auch in נ"ח f. 20[a] und 29 gemeint, so dass Almanzi richtig um 1580 angab. Der Herausgeb. vermuthet die Abfassung im Gefängniss 1578, 3 Jahre nach Geburt der Zwillinge; allein die Erzählung umfasst eine längere Zeit, wie an einzelnen Stellen angedeutet ist. Diese Epidemie veranlasste ihn wohl zur Abfassung eines Schriftchens, zuerst betitelt ארח חיים, wie es in בי"ל I, 16 zuerst hiess, dann verbessert מושיע חוסים, wie die Ausg. 1587. Die HS. Michael 67 mit dem Titel א"ח enthält Gedichte von Josef b. Isak de Fano in Ferrara und Abr. Provinciale; letzteres und ein anderes von Jehuda Alatini (אלטיני vergl. H. B. XVIII, 134) b. Salomo am Ende der Ausgabe. Ende Kap. 9 heisst es שמעתי מר' יוסף אמרילו. — K. 15 f. 30[b] eine Frau in Lucera bildet sich ein, nicht essen zu können, J. 1587. — IV, 18 hat eine Randbemerkung vom J. 368, in K. 95 ist von „diesem J.“ 369 die Rede, K. 97 enthält einen Theuerungskalender für 1613—40, das Datum 377 (1616/7 in K. VII) citirt der Herausgeb. aus ילקוט יש"ר l. c., wo auch das J. 1513 in IV, 93 nachgewiesen ist. Im באר שבע Cod. R. 11 f. 77[a] erzählt er, dass er 1585 in der Stadt ריוורו im Montferrat (גליל מונטפראט) in dem Bet ha-Midrasch eines dortigen angesehenen Mannes Josef das Buch Farissol's gesehen, welches irrthümlich ארחות ימים genannt wird. Der Passus ist, wie vieles Andere in den HSS., gestrichen.

Kehren wir zu unserm Schriftchen zurück. Der Verf. erwähnt seinen Sohn 34[b], Onkel (מפואר) 35[b], seine Schwiegermutter 42[b], alle ohne Namen. השעיר הגדול 34 vorl. Zeile und die sonst erwähnten שעירים weiss ich nicht zu deuten. Jagel gebraucht nicht selten italienische Ausdrücke (43[b] Z. 8 lies: criminale) und flicht vulgäre Sprichwörter ein, z. B. הנוגע בדבש ימצוץ את הדבק לשחור וישתחוו לך und ההצוצרות בתוך 17[a], החי בחצרות המלך ימות על האשפתות 9[b], אצבעותיו הנָם מאשים 35, im Namen der בעלי הדתות והנימוסים 35[b]: האמתחות עצמו ותחלת נפילה ניסה. — Von einzelnen Themen sind hervorzuheben: die strengen Ansichten über Wucher auch gegen Nichtjuden 4[b], die Allegorie des Karten- und Würfelspiels 7[b], als Curiosum das Grab *Hiob's* in Constantinopel, das man noch zeige 29. — Der Herausgeber[1]) citirt in seinen Noten einen Passus aus dem Commentar zu Abot

---

1) Abr. Baruch מני ist nach Vermuthung des Hrn. *van Biema* (Ende Nov. 1881) der Sohn des Oberhaupts des Sefarad. Gemeinde in Hebron, Elia Soliman *Mani*. — Derselbe A. B. bemerkt in der Zeitschr. שערי ציון, in Jer. her.

von *Isak b. Salomo* ibn Israel (f. 4); s. zu Cod. Benzian 12, welchen Cod. das Brit. Mus. kaufte (s. Cahn, Pirke Abot S. XII); andere Nachweisungen (H. B. XII, 57 zu Cod. De Rossi 1416) hat Hr. Perreau im neuen Catal. S. 36 n. 39 nicht aufgenommen. In der Note zu f. 16 werden handschriftliche Gedichte von *Mose Sacut* angeführt. Solche finden sich auch in Turin; B. Peyron S. 266, weiss nicht, ob sie in הן קול חרש gedruckt sind.

Nachträglich finde ich im Katalog der Strassburger HSS., S. 68 N. 47 Jagel wird יהיד ברודנו בחכמת הגלגלים הבקי בכל החכמות genannt. S. 70 wird das Enconium des Meschullam Sullam zu לקח טוב „befremdend“ gefunden.

(**Literaturgeschichte.**) Die *Recherches* des Hrn. Jules *Dukas* v. J. 1876 (oben S. 12) interessiren uns hauptsächlich wegen der Nachrichten über *Elia del Medigo*, welche in einem besonderen Artikel besprochen sind. Hier folgen einige Bemerkungen über anderweitige gelegentlich berührte Einzelheiten nach der Reihenfolge des Buches.

S. 26, 27 die logische Terminologie des Maimonides ist nicht mit Franck (Esquisse d'une Hist. de la Logique, Par. 1838) als „abregé de l'Organon“ zu bezeichnen; Fragmente des arab. Originals sind erhalten, sogar in Paris Cod. 1202; der Uebersetzer ist nicht Sam. Tibbon 1200, sondern Mose. — 27 „Alfasa“ von Avicenna, lies Chafa (שפא, s. mein Alfarabi 41,57); Abu Nasr (so lies) Alfarabi starb nicht 1030. Algazel schrieb nicht gegen Avempace (S. 63), sondern gegen Avicenna; andere die orientalische Literatur betreffende Bemerkungen würden uns zu weit führen. — S. 57 עיונים מה בהגיון heisst: einige Betrachtungen über die Logik, nicht „sur l'étendue“. Ueber die von Elia vermerkten Titel kabbalistischer Bücher S. 58, 59, ist Manches zu berichtigen: מאירת עינים ist nicht von Bechai, sondern von Isak aus Acco; Perez b. Isak Kohen lebte nicht 1241, sondern starb um 1380 (Catal. Bodl. 2091, zu Cod. Münch. 240), Josef Gikatilia nicht im XV. Jahrh.; dass Men. Recanati 1290 gest., ist undenkbar, da er den זוהר schon als Autorität betrachtet; Brüll, Ib. III, 196 verweist auf Grätz VII, 488, wo die פסקים herangezogen sind; s. dagegen Cat. Bodl. 1733. Die 3 von Elia genannten Werke:

---

v. Is. *Goscinny* (so lies H. B. XVIII, 26, XX, 51) Jahrg. IV N. 26 f. 99 b, dass in einem handschr. Pentateuchcomm. v. *Abraham* (so) *b Jakob* לאטש (im 2. Jahrh. des V. Jahrt.) zu Anfang die Gelehrten bis zu seiner Zeit angegeben seien, und dass diesem Exemplar, keinem anderen, Asulai seine Citate aus כ"י ישן oder ספר קדמון ישן כ"י oder קובץ ישן כ"י entnommen, nicht dem Meiri, wie Carmoly annehme. Was Edelmann zu Pharchi über Meschullam b. Mose aus שערי ציון anführt, stehe mit geringem Unterschied in jener HS. und bei Asulai aus ס' קדמון ישן כ"י. Hr. v. B. (Mai 1879) findet darin eine Bestätigung der Ansicht Benjacob's gegen S. G. Stern [אוצר חכמה I S. 52. — Dass Asulai zunächst die Einleit. des J. Latas, die *irrthümlich* als ש"צ figurirt, benutze, ist auch anderweitig nachgewiesen und war mir seit 1862 sicher; vgl. H. B. VIII, 63 (152), 76, vgl. V, 148, Zeitschr. f. Mathem. XII, 6 A. 7. Dass Latas selbst aus Meiri schöpfe, war ebenfalls keine neue Entdeckung in אוצר טוב. — Der Pentateuchcomm. des angeblichen, sonst unbekannten *Abraham* b. Jakob *Latas* (s. über die Familie Kobak's Jeschurun VI, 186, vgl. H. B. XVII, 121) scheint קרית ספר des Isak (Zunz, z. Gesch. 479, wo Mich 823 nur תולדות יצחק enthält), vor welches die Einleitung des ת"י gesetzt wurde. Das Werk fehlt hei Benjakob S. 538. *St.*]

Portae lucis, Lib. *Maarecet* (so) und *Racanatensis* finden sich in latein. Uebersetzung in Cod. Par. lat. 598, geschrieben 1513 vom Cardinal *Aegidius Viterbiensis*, dem Schüler des **Elia Levita**[1]), der für ihn das ס׳ זכרונות (Concordanz) verfasste, wie aus der Münchener HS. 74 hervorgeht. Hr. D. erwähnt den begonnenen Druck (der uns bis jetzt noch nicht zu Gesicht gekommen) aus der Pariser HS., welche offenbar eine zweite Bearbeitung enthält.

Widmung und prosaische Einleitung daraus, welche Frensdorf, und nach ihm Ginsburg (zu מסורת S. 23 ff.) gegeben, scheint Hr. D. nicht zu kennen. Dort heisst der französ. Gesandte in Venedig, Schüler Elia's, dem wegen der Aufmunterung und materiellen Förderung Elia das Buch zusendet und widmet: זורזו דסאלווא הגמון דלאבור[2]); der Pariser Herausgeber Goldberg oder der Verf. der „sehr eleganten" Uebersetzung, geben den Namen: Georges de R... (!) duc de la Bar(de)." Im Pariser Catalog n. 134 ist der Namen weggelassen und das J. 1527 für Elia's Abreise aus Rom ohne Klammer zugesetzt (s. weiter unten). „George de *Selve*, Bischof von *Lavaur*" liest schon Frensdorf (Monatsschr. 1863 S. 97, vgl. Grätz IX, 224) und bemerkt, dass derselbe erst 1534 Bischof wurde (S. 97 „in seinem 26. Jahre", lies 28 Jahre alt, eben so vorher: „in seinem 18. Jahre 1524" Administrator, lies 18 J. alt). Hr. D. (S. 61) weist nach, dass Selve 1535, 1536 Gesandter in Venedig war und bestimmt danach die Zeit der Pariser HS. genauer gegen Ende 1536. — Ehe wir zu Aegidius zurückkehren, sei hier eine mit demselben zusammenhängende kurze Abschweifung über **Elia Levita** gestattet, welche im Münchener Catalog keinen Platz gefunden hat.

Die gereimte Vorrede zur Concordanz (welche Frensdorf Seite 101 in der Par. HS. vermisst, und die ich anderswo mitzutheilen beabsichtige) beginnt: לבריאת ארץ ושמים המשת אלפים ומאתים וששה ישבעים היתה נסיבה מעם י״י אלהי אבי, ויער כחי ולבבי, וממקומי נפרדתי, ועזבתי את מקומי ובאתי ואל רומ״י ירדתי (vgl. in מסורת S. 96 ed. Ginsb. ועזבתי את מקומי ובאתי עד רומי). Hiernach wäre Elia 5276 (begann 10. Sept. 1515) nach Rom gekommen. Aber schon am Hoschaana Rabba desselben Jahres, also am 30. Sept., beendete er für Aegidius, „der alle hebräischen Bücher zu kaufen beabsichtigt," die kabbalist. Sammlung, deren Copie vom Elul 1555 in München n. 81.[3]) Dass Elia durch die Einnahme Roms von der ersten Bearbeitung der Concordanz nur Blätter behalten habe, erzählt er selbst — die Münchener HS. 74 ist also wohl aus Aegidius' *Nachlass* an Widmanstadt gekommen, der im Todes-

---

1) Brüll, l. c. III, 196 macht Elia zum Uebersetzer, wahrscheinlich durch Confusion mit der Concordanz! — Die Phrase: „que legis tue aperiunt secreta intelligam" in der Anrufung (S. 60, 75 Anm.) sind vielleicht eine Nachahmung des, besonders bei Kabbalisten beliebten יראנו נפלאות מתורתו.

2) Zorzo im Venetianer Dialect, für Giorgio. So schreibt Elia זידיו (Litbl. VIII, 342) für Aegidius, also Gidio, wie französisch Gilles.

3) Die mir unverständlichen Worte liest Güdemann (Gesch. d. Erz. I S. II) „unschwer" חסיתי שבונתו „ich hoffe, dass Du es verstehst", oder „triffst"- Herr G. versündigt sich an Elia Levita, wenn er ihn so schreiben lässt; es müsste wenigstens שתבון heissen. Ich glaube vielmehr, dass der unwissende Copist falsch abschrieb.

jahr des ersteren (1533) oder schon 1532, in Rom war.[1]) — Das J. 1527 für die Einnahme Rom's im Pariser Catalog ist eine, allerdings richtige, Einschiebung, welche in Klammern stehen sollte. Dagegen spricht freilich ein Gedichtchen von Elia in der zu Venedig 1525 gedruckten Bibel (Catal. Bodl. S. 2879); ist es in Rom verfasst? Oft besprochen ist ein anderer Umstand, ob Elia mit Aegidius 13 Jahre (23 bei Wolf III S. 100 n. 9 ist Druckfehler) oder 10 verlebt hat. Grätz (IX, 224) gleicht den Widerspruch dadurch aus, dass Elia 3 Jahre bei Aegidius ausserhalb Roms (wo?) war. Ginsburg (Masoret S. 96) fasst 10 als runde Zahl auf. Die einfachste Lösung wäre die, dass die 1. Bearbeitung des מסורת nach 10jährigem Aufenthalt in Rom verfasst war (vgl. oben S. 80 Anm. 2), und das Datum stehen blieb. Wenn Elia 1527 Rom verliess, so müsste er bereits 1514 dort gewesen sein; wenn er 1509/10 unmittelbar von Padua nach Rom ging und sofort mit Aegidius bekannt wurde, wie Ginsburg (S. 96, 97, 101) annimmt, so würde schon das Enddatum der Concordanz in 1. Anordnung, 1521, die Zehnzahl überschreiten. Ist das Anfangsdatum ששה etwa שלשה (1512/3) zu emendiren? Eine solche Emendation empfiehlt die oben erwähnte lateinische Uebersetzung vom J. 15**13**, welche Aegidius wohl nicht vor der Bekanntschaft mit Levita gemacht haben wird?

Dies führt uns wieder zu *Aegidius* zurück. Ueber seine Handschriften, und seine *Noten* dazu ist in meiner Abhandlung: die hebr. Handschr. der k. Bibl. in München (Sitzungsber. d. Münch. Akad. 3. Juli 1875 S. 173 bis 176) Allerlei gesammelt.[2]) Auf den Briefwechsel mit Reuchlin ist in Cat. Bodl. S. 2140 hingewiesen. In einer Note Widmanstads heisst es: „Eodem tempore audivi *Baruch Beneventanum* . . qui primus libros Zoharis per Aegidium Viterbensem Card. *in* Christian*os* vulgavit.“ Das bedeutet doch wohl die Verbreitung des Originals unter den Christen. Grätz IX, 95 deutet es so, dass Aegidius sich durch Baruch den Sohar ins *Latein. übersetzen liess*; S. 161 dagegen sagt Grätz, dass Aeg. „an einer Uebersetzung des Sohar arbeitete“. Welche Bewandtniss hat es mit dieser Uebersetzung? Casaubon (bei Huet, citirt von Wolf I S. 1143) schickt an Scaliger eine Uebersetzung, „quam is ab Aegidio Viterbensi lucubratam fuisse ad me scripsit“ [also war sie anonym?]; das Original derselben sei nicht unser chaldäischer Sohar, sondern „Cabbalistica in Pentateuchum Theoria hebraice concepta.“ Ich vermuthe, dass es sich um die hebräischen Zusätze zum Sohar, מדרש הנעלם etc., handelt, welche die Münchener HS. 217—19 enthält und selbst Landauer für unedirt hielt; das Genauere giebt ein längst geschriebener Artikel über diese HSS., der bisher den Platz anderen abtreten musste. Ueber den Cod. „*Beneventanus*“ [etwa des *Baruch* aus Benevent?], angebl. von Recanati vererbt, s. die citirte Abh. über die HSS. in München

---

1) Das Original der 1. Bearb. des מסורת, welche 1537 für Widm. copirt wurde (Münch. 322), konnte demselben Nachlass angehören; danach ist meine Abhandl.: Die hebr. Handschr. etc. S. 174 zu berichtigen.

2) „fris Aeg. Viterb. Lois X manus“ steht auf Cod. Angelica 1 (Catal. p 85).

S. 176. Schiller-Szinessy, Catal. I 177, wollte Aegidius, den Uebersetzer des Sohar, mit einem *Elischa* aus Viterbo identificiren und von unserem Cardinal unterscheiden, was schon in H. B. XVI, 110 kurz abgewiesen ist.[1]) — Unter den Schriften des Aegidius nennt Aug. Aldoin (Athen. Rom. 33) eine Schrift über Taghin i. e. signa facta super hebraicas [literas?] *latinitale donata*", was Wolf III, 59 n. 135 auf das תגין des Abraham Piches beziehen möchte. Näher liegt das gleichnamige Schriftchen des *Elasar Worms*, dessen lateinische Uebersetzung von Flav. *Mithridates* aus einer HS. Pico's in Cod. Vat. 189ᵇ.

Es führt uns dies zu der letzten Parthie der Abhandlung, in welcher Hr. D. den Stoff am wenigsten beherrscht und sich in die Hypothese verliert, dass Flav. *Mithridates* und Jochanan *Alemanno* identisch seien. Er kennt den Umfang der Uebersetzung des ersteren und die hebr. Schriften des letzteren zu wenig; und das wollen wir ihm nicht verargen, da es Anderen, denen die Sache näher lag, nicht besser erging. Doch bleibt dieses Thema einem besonderen, bereits beendeten Artikel vorbehalten, indem diese Anzeige schliesslich Hrn. Dukas für Material und Anregung zu einigen literarischen Untersuchungen den Dank ausspricht.

Miscellen.

Abraham b. Schemtob (**Bibago**?). Der Pariser Catalog verzeichnet unter 1181, 1182 einen „petit manuel de therapeutique" von Abraham b. Schemtob; unter 1182 חבור ברפואה בדרך קצרה, ein Titel, der aus dem Anfang genommen scheint. Beide HSS. sollen dem XIV. Jahrh. angehören. Carmoly, Hist. d. Med. 98, weiss, dass der Verf. ein Castilier im XIII. Jahrh. war. Offenbar ist Cod. 1182 (Sorb. 182) bei Wolf III S. 23 n. 60 unter Abraham Bibago als „Paralipomena medica" aufgeführt, worin er לקוטי הרפואה vermuthet. De Castro I, 357 mengt Alles unter einander. Bibago citirt seinen Commentar zu כלייאת des Averroes in seinem Supercommentar zu Averroes mittl. Comm. zur Metaphysik (HS. München 357, ביאורי Tr. II f. 122ᵇ, פירושי VI, 204ᵇ, in der Abschr. Cod. 57 f. 73, 126ᵇ); er könnte also Verf. des Compendiums sein, um so mehr als es nach *Galen* bearbeitet ist. Der Pariser Catalog fertigt das Schriftchen selbst mit 3 Zeilen ab. Die Worte: „Le traité se termine par le chap. XXVI du livre VII du Breviarium" etc. sollen wohl heissen, dass sich daran schliesse u. s. w. — Der Auszug aus *Gentilis* [da Foligno?] ist im Autorenregister übergangen.

Ich bin in der Lage, über den Inhalt Näheres anzugeben. Im März 1868 machte mir F. Lasinio nähere Mittheilungen über die HS.

---

1) Zwei getaufte Italiener Elischa sind aus dem XVI. Jahrh. bekannt: El. ארומים, get. Fabius *Ranucci* (רנוגי) oder Ranutius de Ranutiis, der im Nov. 1547 Cod. Vat. 193 als Abschreiber beendete (vgl. Bartol. I, 217 bei Zunz, Kerem Ch. V, 132, Wolf I, 183 n. 304); der andere aus Rom, get. Alexander de *Franciscis* (1594—7), schrieb hebr. Noten zu Gen. und Exod. mit Beziehung auf die Vulgata (Wolf I, III n. 306, bei Delitzsch, Wiss etc. 292). — Wer ist der „Italiener" Elischa in Cod. Opp. 970 Qu., der auch Schriften von Mose Sacut enthält, nach Wolf III S. 117 n. 302b?

17 der Laurent., als 530 miserabel verzeichnet nach Assemani im Anhang zu Biscioni ed. 1757 in 8°. Bl. 1—3 enthält ein anonymes Schriftchen, welches offenbar das des Abraham. Die in Parenthese gesetzten Buchstaben supplirte Las. in den Löchern der HS.

Der Anf. (wie in Paris) lautet: הנה לך חבור בדרך קצרה א(שר) אם יבין אותו הרופא יבין כל החלאים. תחלת החולי הוא על ג' מדות הא' יורע לג' ענינים, והא' שנחקור בעד החולי אם בא מה(מת) מלוי הגוף רפש וכימוס א(ו) אם בא מה(מת) הרקת הגוף הב' הוא הכה שלהולה שתבין אם הוא חזק וגבור ושליט וכו'. Diese Einleitung endet mit folgender Stelle: והנה אני מסדר לך כל החלאים (מספ)ר גליאנו בביאור ובקיצור כדי שיקל ויתהזק למי (שיע)יין בספרנו זה בזכרי כלל החלאים שהזכיר גליאנו בביאור ובקיצור ומקראותם ומרתם ודפקם ושתנם והק(זת)ם ומקצת רפואתם מועתקים מספרו (?) גם הנאה מכל ספר הרפואות שחבר ונקרא ספר ווסת החלאים והדפק והשתן ושתיית כל הרפואות בכל חולי וחולי בדרך קצרה ונתחיל להזכיר בחלי שהתחיל וגם נשלים בחולי שהשלים בו כאשר תקן והבר בלא מוקדם ומאוחר והנה הוא אשר אכתוב לפנים. Darauf folgt החלאים פיסקן שלהן הרפק והשתן והרפואות וההקזה. Die Schrift zerfällt in XI Tractate von 187 kurzen Artikeln, nämlich I 9, II 9, III 14, IV 14, V 25, VI 28, VII 10, VIII 20, IX 20, X 18, XI 10. Der 1. Artikel lautet: השכחה קור ורטוב דפק בריאים שתן בריאים יירא גליאנו ותיטורידום וריקוח הנקרא שלשול אצפר פולים לא יקיז. Tr. XI, 1 lautet: מעים קור רטוב דפק בריא [St. שתן] לבן עב חלבי שושנים וכלבאני ומלה נפט ואזוב ומלח ושותר אנא בשוה לא יקיז; der letzte: השחינים שבמעים הום יבש דפק בריאים שתן אדום הרבה זרע דאוקום ואניסון ודרגנטי יקיז בסיליקא. — Der Ausdruck פיסקן für physicon (phys. 4 Eigenschaften) weist auf eine griechischlatein. Uebersetzung hin, der Titel ווסת auf das Galen'sche: *De consuetudinibus*, das jedoch ein ganz anderes Schriftchen ist. — Carmoly nennt dieses Schriftchen: „un ouvrage important dans lequel il traite les principales maladies d'une maniere précise et exacte."

(Averroes.) Vom grossen Commentar zur Physik haben sich meines Wissens nur die ersten IV Tractate in einer *anonymen* hebr. Uebersetzung erhalten, nämlich bei Uri 395, Münch. 91 (der Anfang im Catal. S. 40), III, IV geschr. 1524 besass Schönblum. Auszüge aus I—IV von *Mose* aus Beaucaire finden sich am Rande von Turin, Pas. 130; bei B. Peyron S. 218 lies מקום תחנותו שילון, was die Identification mit Mose b. Salomo השילוני (Gross, Monatsschr. 1879 S. 471) unterstützt. Eine Bearbeitung von II., aus dem grossen, mittl. Comm. und נסחה הנוצרית (worin meist אידיו, אלבירטי, בורליאו, אוקם, also Burläus, Albert, Aegidius, Okam citirt sind) besass Schönblum 1869, Coronel 1871.

Nach dem Pariser Catalog 883 wäre dort der grosse Comm. vollständig von *Kalonymos* übersetzt, in 884 nur I—IV. Letztere HS. hat jedenfalls den Namen des Uebersetzers, als Colb. 2803 bei Wolf III S. 14, Zunz in Geiger's Zeitschr. II, 315, als a. f. 315, bei

Wüstenfeld und Renan S. 150 ed. I. Daher kam es, dass man die קיבוצים aus Galen in demselben Codex dem Kalonymos beilegte (Wolf III S. 167 vergl. Catal. S. 1581, Cat. Leyden S. 250 Col. 2 zu 165, München 245 und Catal. Hamburg S. 138, danach zu berichtigen Gross l. c. S. 563). Eine nochmalige Prüfung der HS. wäre nöthig. Verdächtiger ist 883 (St. Germain, jetzt Suppl. 98). Sollte es etwa der *mittlere* Comm. sein? Die falsche Bezeichnung הארוך fand ich in einer HS. Coronel's 1871; sie findet sich auch in einer HS. Turin, welche nicht wenig Verwirrung veranlasst hat. Pasinus S. 48 n. 134 macht daraus Anal. post., übersetzt von Jakob Anatoli mit dem Datum 568 H., Chr. 1190, daher bei Renan S. 46 unter 1170 neben der Physik; Letzterer setzt auch nach Pasinus d. J. 1186 und substituirt den grossen Comm. (Catal. Bodl. S. 1237 n. 8). Dass eine HS. von 218 Bl. nicht bloss Anal. post. enthalten könne, habe ich längst notirt, konnte aber nicht vermuthen, dass Pasinus sein Citat geradezu als Inhalt der HS. ausgebe. B. Peyron giebt den Comm. zur Physik an, nimmt aber an הארוך keinen Anstoss und berechnet da, wie S. 178, das arab. Datum falsch! — Was sind die arabischen „Conclusiones“ mit hebr. Lettern in Cod. Wolfenbüttel 10 (Eberts Catalog S. 77, n. 83, 28), mittl. Comm. oder Compendium?

Berkamani (ברקמאני),[1] *ibn abi'l Hasan* אלאסראילי אלאסכנדרי, verfasste für einen Emir (Mansur?) eine arab. Diätetik in 10 Kapiteln, in dem Vorw. betitelt אלמקאלה אלמחסניה פי חפט' אלצחה אלבדניה. Im 10. Kap. wird מוסי אלקרטבי (Maimonides) citirt. Eine HS. in hebr. Lettern, welche Daniel b. Mose Jeruschalmi נקאש נ"ע הנודעים בבית פירוז[2]) besessen hatte, kaufte jüngst die k. Bibliothek von Shapira; sie ist jetzt 349 Oct. Dasselbe Werk enthält die arab. HS. bei Uri 612, nach meinen Erörterungen in Polem. u. apolog. Lit. S. 90 (wo zu Wüstenfeld nachzutragen ist: S. 156 n. 270); doch scheint dort das Vorw. zu fehlen und falsch Turkomani geschrieben oder gelesen. Dieser Berkamani, wahrscheinlich der ersten Hälfte des XIII. Jahrh. angehörend, ist offenbar der, *Jefet* genannte Verf. der תשובה in Cod. Petersb. 625 (bei Nenb. S. 25 u. 118 אלבקמאני).

Ob Berkamani nicht identisch sei mit *Jefet b. Zair* oder dem angeblichen בן סעיד (H. B. VII, 11, 26, Polem. Lit. 347) wird zu untersuchen sein. Jefet al-Berkamani hätte nach Geiger's Zeitschr. III, 443 n. 11 seine arab. תשובה A. 1405 geschrieben (daher Fürst Kar. II, 288; bei Gottlober 182 fehlt er). Pinsker S. 181 schweigt von der Zeit. Nach Catal. Firk. 625 wäre er ein Zeitgenosse des Abr. Maimonides; Neubauer (aus der Pet. Bibl. 26, vgl. 118, XXI) fügt hinzu: „späterer.“ Der Abschreiber der Teschuba, *Abraham b. Esra*

---

1) Die richtige Umschreibung kann erst nach Auffindung eines Ortes ברקמאן festgestellt werden: in Sujutis Nom. rel. ed. Veth S. 35 u. Add. p. 29 finde ich nur ברקאני von ברקאן in Khowarezm u. Dschordschan; vgl. Jacut I, 570, Meracid I, 145, IV, 508.

2) Vgl. H. B. XX, 91 A. 2. Nakkâsch hiess der Christ Muhaddsib etc. (gest. 1178, bei Leclerc, Hist. II, 411 ist 517 H. Druckfehler), der sich vorübergehend in Kahira aufhielt (vergl. Lecl. S. 53); s. über ihn Geiger's j. Zeitschr. IX, 174.

b. Mose הנודעים בבני כאתב אלערב scheint ein Bruder des *Ahron* b. Esra b. Mose, welcher den streitigen Comm. zu Kohelet (angeblich von Salmon) in Cod. Firk. 559 (bei Pinsker S. 131) abschrieb, eben so den Divan des *Mose Dar'i*, u. zw. nach Firk. N. 802 (Pinsk. S. עא, Gottlober 153) im J. 1163. Die Fälschung dieses Jahres, welche nunmehr als erwiesen anzusehen ist (s. H. B. V, 50, XI, 14 zu Cod. Fischl 15 [vergl. XX, 96], XIII, 90; Geiger's jüd. Zeitschr. IX, 172; Zeitschr. D. M. Ges. Bd. 25 S. 502) erhält hier neue Bestätigung. Gurland hat in seiner russischen (mir unzugänglichen und unverständlichen) Schrift über Mordechai Comtino (der 1425—70 blühte), den Verf. der תשובה als Zeitgenossen Comtino's behandelt, wie ich aus Ginse III S. V entnehme; letzteres ist wohl auch die Quelle von Fürst, Kar. III, 169.

Gelegentlich bemerke ich, dass unter den 20 Geschlechtern zwischen Abraham b. Jefet, dem Schreiber des מרשד, und *Mose Dar'i* (Pinsker מ"ט) n. 7—9: Sam. b. Mose b. יהושע הרופא, wohl zu lesen ישועה, also *Samuel Ma'arabi* der Verf. des מרשד (1434 verfasst) gemeint ist. Neubauer (aus der Petersb. Bibl. 25) setzt ihn in den Anfang des XIV. Jahrh., aber (S. 37) den Zeitgenossen Mose המעריצי b. Efraim ans Ende desselben! Mir liegt eine HS. des מרשד vor, welche die k. Bibliothek von Fischl-Hirsch gekauft hat und die 1435, also nur ein Jahr nach der Abfassung, geschrieben ist.

Diese Berliner HS. ist geschrieben von שמואל המתרפא בן מר' ור' יעקב .. בן .. יפת .. בן משה נ"ע Donnerstag 25 Ab 1747 Alex. = 5195, 838 (so) לקרן זעירה. Es finden sich noch folgende hier abgekürzte Vermerke, welche wir später verwerthen werden: אנתקל אלי מלך אלשיך אלאסעד אבן אלמולי אלשיך . . מוסי אלשהיר באלתוריזי נ"ע ואלאנתקאל עלי יד אלשמם עבד אלואחד אבן אלמולי אלשיך אלמ' אבן פירוז נ"ע במבלג תמאניה אשרפה ד'הב ודלך בתאריך אלתלאתה אלבארך תאסע עשר אלול שנת אתרק"ער לשטרות אלמואפק מן שהר אלישמעאל לשהר צפר סנה תמאן מאיה ארבע וסבעון.

מלך אלהקיר אלעבאד ... משה בן כג"ק .. יוסף החכם בן .. ישעיה הסומך בן .. אברהם המלמד נ"ע הנודעים בבית תוריזי. Am Anfang des Cod. מלך אלפקיר אלהקיר .. ברוך רופא יצונן (so) בכה"ר אלעזר חזן יצו אבן אלמרחום אהרן .. חכי' .. אבן .. יהודה אלהכים הדיין ..

אשתרא אלפקיר ברוך רופא עלי יד אהרן פירוז מן בני משנה פצה יום אלתאלת ד'וכ' פי הרש מרחשון סנה הת"ג ליצירה.

(ibn Efraim.) Eine HS. des Buchhändlers Fischl-Hirsch enthält das, von Wittkower aus der Hamburger HS. herausgeg. ס' המוסר (H. B. XI, 103, vgl. XIV, 78, 95), und zwar gehen dem Vorw. einige Verse voran mit dem Motto חמס הזמן לשוא זמן וכו', weshalb wohl eine andere Hand über der Vorrede חמס הזמן schrieb (wie in HS. Halberstam). Am Ende der Vorr. liest man: המאיר לארץ יאיר עינינו בתורתו ושמו יתברך סלה. וזה החלי לעשות. בכן אשא נואמי ברושם שמי ע'לות עלותי המשיל זמן על בראי עולם שפל. Das Akrost. עזריה beweist, dass der Verf. *Asarja* hiess. Auf das vollständigere Endgedicht folgt ein

Nachwort, wonach das Schriftchen in 1—2 Tagen verfasst und beendet worden, das Jahr scheint durch 'א'מ'ר (1480/1) angedeutet.

Als ich dazu überging, das Büchelchen selbst zu vergleichen, bemerkte ich mit nicht geringem Erstaunen, dass die Hamburger HS. aus *einem falsch gebundenen* Original abgeschrieben sei, und zwar so, dass meistens auch die Custoden am Ende der Seiten mitgeschrieben worden. Hr. W. hatte keine Ahnung, welchen Unsinn er herausgebe, und die Mekize Nirdamim müssen geträumt haben. Ich selbst habe das unbedeutende Schriftchen früher nicht des Durchlesens werth gehalten. Die Sache verhält sich so; Kap. 9 Z. 3 בשש folgt K. 16 Z. 5 צרות ושבע. — K. 14 Z. 4 ותכלינה folgt עיניהם K. 40 Z. 12 v. u. — K. 16 Z. 5 יקרה folgt לחכם לב K. 41. — K. 18 Z. 8 והחכמה folgt לאין K. 14. — K. 37 Z. 8 הם folgt גורלכם (הם) K. 9. — K. 40 Z. 12 v. u. דבר folgt אחר כמו אל דקות העפר, so ist K. 45 Z. 1 zu lesen. — K. 41 f. 9 Z. 6 v. u. להטה fdlgt . . . ? (ich habe das zu notiren vergessen). — K. 45 Z. 1 ישרה folgt לכל הברואים K. 18. — Fol. 10b אולם ist ein besonderes Kap.

(**Feindesliebe.**) Versöhnlichkeit und Rache characterisiren nicht Religionen und Völker, sondern Individuen. In einem, dem Aristoteles (wahrscheinlich von christlichen Byzantinern) untergeschobenen Machwerke, welches im Mittelalter in allen Sprachen viel gelesen und citirt wurde, im *Secretum secretorum*, hat nur die lateinische Bearbeitung des *Philippus Clericus* (um 1204? s. Jahrb. für rom. Lit. XII, 368, wonach theilweise zu berichtigen Lerlerc Hist. de la med. II, 446, Wüstenfeld, latein. Uebers. 83) f. 15 Col. 2 unten der Ausg. 1501: „noli parcere inimico!" Der arabische Text (HS. Berlin) und die hebr. Uebersetzung (nicht von Charisi) haben dieseWorte nicht.

Figura sector („Alcata") ist eine bekannte Figur, welche in der Geometrie eine Rolle spielte, und worüber ältere arabische Autoren Monographien verfassten (mein Lettere a Don Boncompagni S. 36, 93; vergl. Ztschr. f. Mathemat. XVIII, 337, XIX, 96). Diese Figur ist es ohne Zweifel, welche *Saadia*, Emunot S. 11 ed. Leipzig, הצורה הפוסקת, arab. S. 18 Anm. 3 אלשכל אלקאטע (richtiger אלקטאע) nennt und als eine Art Zielpunkt der Geometrie hinstellt, nachdem man die leichteren Figuren erkannt hat: die dreieckige, viereckige, runde, והנכנסת והפשוטה והפוסקת, arab. ואלמדאכ'ל ואלממאס ואלמקאטע. Diese Stelle habe ich H. B. V, 109 und im Vorw. zu Mischnat ha-Middot S. IV citirt. In der hebr. Uebersetzung von Saadia's echtem Comment. zu Jezira V, 1 liest man מן משולש ומרובע וכפול [ועגול ?l.] ועקום ומשולשל ומגובן. In der Encyklopädie des Abraham b. Chijja (H. B. VII, 90) ist eine solche Eintheilung nicht zu finden. Mord. *Comtino* (HS. Berlin 308 Qu. I, 1 S. 75) nennt 5 Arten von מדידה, nämlich המרובע והמשולש והמעוין והנוטה והעגולית, auf welche er die 18 Figuren (תמונות) zurückführt. Der Ausdruck תלולה in der Mischnat ha-Middot lehnt sich an תלוליות in Oholot 17, 2; vgl. die Note zu Prophiat Duran's Gramm. S. 241. Jehuda b. Sal. Kohen in der Einleitung zu Midrasch ha-Chochma (Catalog Leyd. S. 55) und im II. Theil, Almagest I, 7 (s. Cod. Fischl 26) nennt die Figura sector צורת הַחָצֵב.

(**Heirathsgesellschaften.**) Zu der Miscelle über die Gesellschaft in Berlin 1776 (H. B. XVII, 126) bemerkte mir Hr. D. Simonsen (damals in Breslau, jetzt in Kopenhagen), dass M. Kayserling, Mendelssohn, S. 559—563 den ganzen Plan mitgetheilt — mit Uebersetzung der hebr. Wörter, wie man aus unserer Notiz ersieht. Der untere leere Raum sollte wohl zum Eintragen der Beiträge dienen, da Kays. seine Quelle ein „Quittungsbuch“ nennt. — Bei dieser Gelegenheit folge eine Notiz über einige ältere wohlthätige Gesellschaften zur Ausstattung und Verheirathung (meist הכנסת כלה genannt). Am 10. Elul 1629 wurde der bekannte *Leon de Modena* zum Secretär der [deutschen?] Gesellschaft „*maritar donzelle*“ in Venedig mit 9 gegen 5 Stimmen gewählt, und in dieser Eigenschaft führte er Sitzungsprotocolle bis 1644 (Soave im Vessillo 1880 S. 119). Im J. 1664 erschien eine hebräisch-italienische Regolatione (רגולאציון) der *levantinischen* Gesellschaft zur Verheirathung von Jungfern, in 4° (Catal. Rabbinowicz 1881 S. 23 N. 815). Im J. 1704 erschien „Regolatione della Fraterna di maritar donzelle degli Hebrei Tedeschi di Venezia“ (Lattes im Vessillo 1880 S. 341). Die Gesellschaft הכנסת כלה in *Altona* gab ihre Statuten als מסכת כלה in 55 §§ in Duodez heraus; Benjakob S. 345 N. 1604 giebt als Gründungsjahr 1781, für die Erneuerung (welche wohl den Druck veranlasst hat) das Jahr חכמה! vielleicht ist נשים zu ergänzen und ohne ש oder 'שי zu zählen, also 1798 oder 1808? Ein Exemplar dieser Statuten ist mir nicht bekannt. Wenn es in einem Catalog vorkam, so konnte es leicht mit dem kleinen talmud. Tractat verwechselt werden.

(**Inschrift.**). „Una inscription hebraica inedita“, in der „Revista de Ciencias histor. publ. por S. Sanpere y Miquel“ 1881, S. 121—25 verdient kaum Erwähnung. Die angebl. Inschrift (?) stammt aus den Papieren de Sacy's (wo ursprünglich?). Mor. Grünwald in Breslau hat die dortigen Gelehrten befragt, und „schliesst aus sicheren, unwiderleglichen (!) Beweisen“, dass der Schreiber ein *Christ* (ein Mönch!) gewesen, u. zw. 1441 — hebr. zweimal שאת הו (auch sonst Druckfehler). Allein der Anfang, vielleicht: בגזרת נוהג .. ברצון נצחי zu lesen, verräth einen geübten, in beliebten Wendungen schreibenden Juden; das angebliche רומי hinter אלי ist sicher falsch, wie vieles Andere.

Josef ha-Darschan ist nach Halberstam's Vermuthung (H. B. XX, 11) identisch mit *Josef b. Jehuda* ha-Darschan bei Sam. גמע (Litbl. XII, 359, הכרמל III, 215). Halb. erwarb später eine Copie der Zusätze Samuels und fand im Art. ברודם folgendes Citat זאת היתה לרבינו יצחק הרב בן רבינו בנבנשתי הרב נרבוני ואמר יש לשאול כך והתשובה שמעתי מחכם אחד ר' יוסף הדרשן שמו ואמר מפני למה אמר משה רבינו מטה ולא אמר מקל או שבט אלא ... מטה בגימטריא דן. Auch in Art. הילין heisst es שמעתי מפי ר' יצחק נרבוני; dieser (nicht Alfasi) ist auch sonst als ר' יצחק angeführt, identisch mit R. Isak החבר [vergl. H. B. XX, 108] b. הרב Benveniste in den arab. Schlachtregeln (Geiger's jüd. Zeitschr. I, 239, vergl. H. B. XV, 52), der sich auf die Weisen von Narbonne beruft (Geig. l. c. 240). Von Josef b. Jehuda wird in je-

nen Zusätzen angeführt: ששמע כי כעום הוא אפעה בגימטריא. Aehnliche Spielereien werden in jenen Schlachtregeln (l. c. II, 310) über כוי vorgebracht. Halb. sieht auch darin eine Stütze seiner Vermuthung, dass Samuel Verf. der Schlachtregeln sei.

Bei dieser Gelegenheit bemerke ich, dass *Jakob b. Elasar* das Buch Kalila we-Dimna für den Arzt *Benveniste b. Chijja b. el-Dajjân* übersetzt hat (unrichtig „Diyan“ in Rabbins S. 495, s. H. B. XX, 108). Dieser ist ohne Zweifel der Dichter (Catal. Bodl. 2703, H. B. IX, 92 Z. 1), dessen Zeit bei Zunz, Lit. 345 unbestimmt gelassen ist.

(**Jus** *primae noctis.*) Eine geschichtliche Untersuchung von Dr. Karl **Schmidt,** Oberlandesgerichtsrath zu Colmar (Freiburg in Breisgau 1881, XLIII u. 397 S.), ein gründliches und kritisches Werk über jenes angebl. Recht, welches sich in eine moderne Sage oder „gelehrten Aberglauben“ (S. 379) auflöst, behandelt S. 163—175 die im Talmud erwähnte Nachricht und die Veranlassung zum Aufstand der Makkabäer; es bietet auch sonst verwerthbares Material für Sitten- und Rechtsgeschichte.

Kanon des A. T.; der so betitelte Artikel in der Real-Encyklopädie für protest. Theologie etc. 2. Aufl. Leipzig 1880. Bd. VII. S. 412—451 von Herm. L. *Strack* beleuchtet den Gegenstand nach allen Gesichtspunkten und giebt zuletzt die Quellen an.

Mordechai b. Jehosfija verfasste 1270 sein מחזיק האמונה gegen *Paulus Christiani*, s. H. B. XV, 89, XVI, 42 und 136, XVIII, 65 (II, 85, 86 Anführung bei David Nasi, dessen Zeit noch nicht ermittelt ist, Hr. M. Lattes suchte vergeblich nach Francesco Bentivoglio, auf den ich im Mose 1880 S. 283 hinwies); Rabbins 566—71, 743, Gross in Monatsschr. 1878 S. 156; gegen Kaufmanns unbewiesene Annahme, dass der Passus in der Breslauer HS., der das J. 1270 als vergangen bezeichnet, dem Mose b. Salomo gehöre (Rabb. 751), s. auch H. B. XVII, 68, wo Nicolaus di Giovenazzo 1224 nachgewiesen ist. Das Werk Mordechai's erkenne ich in den anonymen ויכוחים zwischen einem מאמין und מין 1269 in Montpellier etc. in der HS. Vitt. Eman. 8 (Catal. S. 46) f. 41—44 hinter Josef (המקנא); s. H. B. XIX, 2, vgl. Révue des Etudes j. I, 224. — S. Luce (Revue des Et. j. II, 21) glaubt einen Verwandten des Paulus Christiani zu entdecken in *Peter Christian* (S. 50, bei Saige, Hist. im Index unter Chrétien). Allein dieser Tuchbereiter ist nicht ein vertriebener Jude, sondern wird, wie viele andere Christen, als Grenznachbar angeführt; Paulus so wenig als Peter, hätte als Jude Christian geheissen.

Briefkasten. December. Herr *Simonsen* in Kopenh. Ihre Conjectur בלינום für בלימם (Theol. Litzt. 1878 S. 86) bedarf einer *sachlichen* Unterstützung; Virchow's Archiv Bd. 85 S. 155. Die Erkl. des Natanel Caspi zu Kusari II, 20 am Rande ed. Fano der Universitätsbibl. in Kopenhagen, datirt 8. לוליו 333 könnte von *Asarja de Rossi* herrühren; vergl. Cassel S. 164, und zu מ"ע ed. Wilna 308; מבוכה haben alle 3 Comment. s. Verz. Berl. HSS. S. 111 A. 3. — Hr. *Is. Luzz.* Hat Ihnen Gr. mitgetheilt, dass ich den Abzug meines Art. in Mosé S. 303—8 nicht bekommen habe? — Rückständige Anzeigen folgen in nächster Nr.

Hof-Buchdruckerei (H. Neubürger) in Dessau.